



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)**

13 (13.1.1942) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-302913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-302913)

Verlag und Schriftleitung  
Mannheim, R. Z. Nr. 14-15.  
Fernruf-Sammel-Nr. 554 21  
Erscheinungsweise: 7mal  
wöchentlich. Bezugspreis  
frei Haus: RM 2.00 einschl.  
Trägerlohn. - Einzelver-  
kaufspreis: 10 Pfennig.

# Hakenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Für Anzeigenaufträge in  
bestimmten Plätzen und  
durch Fernruf kann keine  
Gewähr übernommen wer-  
den. Z. Z. gültige Anzei-  
genpreisliste Nr. 12. - Ge-  
richtsstand Mannheim.

Dienstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 13

Mannheim, 13. Januar 1942

## Menado auf Celebes in japanischer Hand

USA-Basis Olangapo gestürmt / Samoa-Insel beschossen / Dreiviertel von Malaya japanisch

### „Singapur zum Tode verurteilt“

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 12. Januar.

Die japanischen Truppen auf Celebes haben bei dem ersten Ansturm bereits einen wichtigen Erfolg errungen. Sie eroberten, wie in einer Verlautbarung des kaiserlichen Hauptquartiers am Montagmittag in Tokio bekanntgegeben wurde, die Stadt Menado, das Verwaltungszentrum von Nordcelebes. Diese Stadt von etwa 28.000 Einwohnern ist Ausfuhrhafen, besonders für Kaffee und Gummi. Die Befragung der der Küste von Niederländisch-Borneo vorgelagerten Insel Tarakan hat sich bereits den japanischen Landungsstruppen ergeben. Damit haben die Japaner im ersten Ansturm bereits zwei Stützpunkte auf Celebes und Niederländisch-Borneo erobert, von denen aus sie den Kampf fortsetzen können. Im nordamerikanischen Kriegsbericht wird ein Eingreifen einer Formation schwerer U.S.A. Bomber in die Kämpfe an der Celebes-See gemeldet. Diese sollen Angriffe auf japanische Schiffsansammlungen vor Tapani und auf einen japanischen Kreuzer und große Transporter in der Celebes-See mit nicht feststellendem Erfolg gemacht haben. Die japanische Flotte in und beim Golf von Tapani bestand nach den Angaben der U.S.A. Flieger aus einem Schlachtschiff, sechs Kreuzern, zwei Zerstörern, acht Transportern und zehn kleineren Schiffen.

Mit der Landung auf der Insel Tarakan an der Nordküste Niederländisch-Borneos haben die Japaner ein besonders wichtiges Erdölgebiet Südostasiens in ihre Hand gebracht. Auf dieser Insel wird eine Jahresmenge von rund 700.000 Tonnen Erdöl gefördert. Die besondere Bedeutung Tarakans als Erdöllieferant besteht darin, daß das hier geforderte Erdöl unmittelbar als Heizöl, insbesondere für die Schiffsflotte, verwendet werden kann, ohne daß eine weitere Bearbeitung bzw. Raffinierung nötig ist.

Während sich nordamerikanische Flieger vergeblich bemühen, die japanischen Operationen in der Celebes-See zu unterbinden, erleben die Nordamerikaner im Mittleren Pazifik, dort, wo sie sich relativ sicher fühlten, eine neue Heberatschung. Ein japanisches Kriegsschiff beschloß den nordamerikanischen Marinestützpunkt Tutuila, die drittgrößte Samoa-Insel, wie in Washington amtlich bekanntgegeben wurde. Diese 133 Quadratkilometer große Insel mit ihren 7000 Einwohnern besitzt einen guten Naturhafen, der sich zum Marinestützpunkt eignet.

Nach einem dritten japanischen Erfolg erzählt man am Montag: Nach einer Mitteilung des kaiserlichen Hauptquartiers haben japanische Streitkräfte die wichtige U.S.A.-Flugzeug-Basis Olangapo auf der Philippinen-Insel Luzon genommen. Sie liegt etwa 60 Meilen von Manila entfernt, auf der unlämpflichen Halbinsel Bataan, wozu sich die nachgelagerten Reste der nordamerikanischen Streitkräfte zurückgezogen haben. Olangapo diente vor allem als U-Boot-Stützpunkt, es besitzt auch Schwimmböden für Kriegsschiffe bis zu 18000 Tonnen Größe. Die Japaner haben nach nordamerikanischen Meldungen nun mit dem Gegenangriff begonnen, um die letzte nordamerikanische Verteidigungsstellung auf der Halbinsel Bataan und der Festungsinself Corregidor zu überwinden. Das nordamerikanische Kriegs-Kommuniké spricht von japanischen Angriffen mit größter Heftigkeit. Die japanischen Streitkräfte bringen nach der Eroberung von

Olangapo auf die Halbinsel Bataan weiter nach Süden vor und sichern sich damit die Insel Corregidor von Norden. Der Feind wird immer mehr zusammengeedrängt und Corregidor wird bald in den Feuerbereich der japanischen Landartillerie kommen.

Inzwischen haben die Engländer am Montagmittag in dem in Singapur ausgegebenen Kommuniké den Verlust von Kuala-Lumpur eingestehen müssen. Die britischen Truppen haben sich aus dem Bezirk Kuala-Lumpur in Stellung nördlich von Seremban im Sultanat Negri Sembilan zurückgezogen, heißt es in diesem Kommuniké. Es wird hervorgehoben, daß der Rückzug unter kühnsten Angriffen der japanischen Landformationen und der Luftwaffe erfolgte. Luftangriffe gegen die Stadt Seremban, ferner gegen die Stadt Muar im südlichen Gebiet Malakas im Sultanat Johore, wobei im Hafen ein kleines Schiff versenkt wurde, eine Reihe von Luftangriffen am Montag gegen Singapur werden weiter in dem britischen Kommuniké gemeldet. Die japanische Luftwaffe war aber nicht nur in Malaka, sondern auch gegen die britischen Flugplätze in Subur ma sehr aktiv, wie in Rangun bekanntgegeben wurde. Die Zahl der

britischen Flugplätze auf Malaka, das nun bereits zu dreiviertel in japanischer Hand ist, schmilzt von Tag zu Tag mehr zusammen. Mit Panzern und Flugzeugen treiben die Japaner die britischen Formationen vor sich her. In letzten Stellung im Süden Malakas versuchen die Briten noch Zeit zu gewinnen. Mehr können sie nicht mehr erreichen, denn nun ist es sicher geworden, daß noch in diesem Januar japanische Truppen an der Johore-Strasse vor Singapur aufzulaufen werden.

„Singapur ist zum Tode verurteilt“, so schreibt die gesamte japanische Presse am Montagabend. Sie betont dabei, daß bereits achtzig Prozent von British-Malaya sich in japanischen Händen befindet. Obwohl der Generalgouverneur von Malaya, Thomas, nach Kailuta geflohen sei und von dort über den Rundfunk Singapur zur äußersten Verteidigung aufgefordert habe, sei das Schicksal dieser Festung und damit Englands in Ostasien besiegelt. Vor genau dreißig Tagen seien die Japaner auf Malaka gelandet und trotz härtester Befestigungen, trotz tropischen Klimas und vieler Geländeschwierigkeiten hätten sie im Vorstoß nach Süden täglich 17 Kilometer an Boden gewonnen.

## Japanische 12-Tonnen-Tanks in Malaya

Düstere englische Berichte / Angriff auf Celebes macht London unruhig

(Eigene Meldung des „H.B.“)

Stockholm, 12. Januar.

Die Niederlage der Engländer über die katastrophale Entwicklung der Lage in Ostasien ist durch die letzten Nachrichten am Montag eher noch größer geworden. Mit Ungeduld sieht man in parlamentarischen Kreisen Londons dem Eintreffen Entwürfs entgegen, um dann die am Donnerstag benommene Ansprache über die in Ostasien gemachten Fehler forschen zu können. In der englischen Presse findet sich seit einer Woche nicht der geringste Hinweis, wo sich Schurhill seit Sonntag, 4. Januar, befindet, an dem er mittags seine letzte Unterredung in Washington mit Präsident Roosevelt hatte.

Mit steigender Nervosität hat man in England die Nachricht von dem nunmehr begonnenen japanischen Angriff gegen Niederländisch-Indien aufgenommen. Der militärische Mitarbeiter des „Daily Herald“, Kufin, läßt am Montag durchblicken, was den Engländern an den neuen japanischen Landungen besonders beunruhigend erscheint. Er meint, die letzten Nachrichten zeigten, daß die Japaner in großer Eile seien, um Luft- und Marinebasen in weit auseinanderliegenden Teilen der Südsee zu erobern. Sie wollten sicher gehen, um die Luftbeherrschung aufrechtzuerhalten zu können, die sie durch ihre Ueberwachungsstation überall in Ostasien errungen haben, denn sie wählten, daß feindliche Unternehmungen unterwegs seien.

## Holländisch-Indien ruft nach Hilfe

Australische Beschwichtigungsversuche / Malaya informieren die Japaner

(Eigene Drahtmeldung des „H.B.“)

Schanghai, 12. Januar

Die Stellungnahme der britischen Behörden in Singapur, Rangun und ihrer Verbündeten in Batavia und Canberra zur jüngsten Entwicklung auf dem Kriegsschauplatz liegen noch nicht vor. Dagegen lassen Pressstimmen namentlich aus Niederländisch-Indien immer deutlicher den großen Ernst erkennen, mit dem man dort den Angriff Japans verfolgt. So erklärt das „Handelsblad“ in Surabaya, es sei jetzt die höchste Zeit für nordbaltische Hilfe, um den holländischen Besitz als Stützpunkt für die Alliierten zu behalten. Es bestrebe in unabwiesbares Interesse an der Abwehr der japanischen Schläge und Verstärkung mühte rasch kommen, sollte sie noch wirksam sein. Das Blatt unterstreicht die Notwendigkeit größter Beschleunigung für die Hilfeleistung im Hinblick auf den unaufhörlichen Strom japanischer Transporte mit Angriffstruppen, die nach der Verlagerung der amerikanisch-britischen Streitkräfte im Pazifik praktisch unbehindert aus dem Mutterland zu neuen Angriffsoperationen abströmen.

Um die Stimmung in Australien zu bessern, die offenbar unter dem Eindruck des japanischen Angriffs u. a. auf die den U.S.A. gebührende Samoa-Insel Tutuila steht, entschloß sich das australische Marineministerium zu einer hoffnungsvollen Bekanntgabe. Es seien, so heißt es darin, englische und U.S.A.-amerikanische Verstärkungen zum Schutze Australiens und vorgeschobener Stützpunkte und Befestigungen der Verbündeten im Pazifik unterwegs. Diese Kräfte sollen angeblich zum Schutze gegen künftige Angriffe ausreichen. Zur Ankündigung solcher angeblich bereits in Gang befindlicher Aktionen paßt es wenig, wenn der australische Marineminister in einer Rede am Sonntag in

blittendem und ängstlichem Tone zu einer baldigen Vereinigung aller englisch sprechenden Völker mahnen möchte.

Nach den Äußerungen der Holländer und Australier wirkt es nicht gerade als Beweis einer sicheren Stellung der Alliierten in dem umstrittenen Raum, wenn nun die Briten zugeben müssen, daß große Teile der malaisischen Bevölkerung gegen ihre Herrschaft protestieren und die vordringenden japanischen Truppen aktiv unterstützen. Das wirkt sich besonders unheilvoll für die Briten dadurch aus, daß die vordringenden Japaner zu ihrer zahlenmäßigen Ueberlegenheit noch die Vorteile gründlicher und zuverlässiger Auskünfte durch die Eingeborenen besitzen, die die japanischen Verbände über Gelände, Wegeverhältnisse und andere militärisch wichtige Dinge auszeichnen können.

## Der Handstreich gegen Alexandria

Rom, 12. Januar. (Eig. Dienst.)

„Der kühne Handstreich, den italienische Sturmboote in der Nacht des 18. Dezember im Hafen von Alexandria unternahmen, hatte derartige Erfolge, daß wahrscheinlich nur die von den Engländern sofort in Angriff genommene Bergungsarbeiten den Totalverlust der beiden schwerbeschädigten britischen Schlachtschiffe „Baitan“ und „Barham“ verhütet haben.“ Diese Enthüllungen macht ein von zuständigen römischer Stelle der Presse zur Verfügung gestellter militärischer Lagebericht.

Ueber die gegenwärtig im Vordergrund stehenden deutsch-italienischen Luftangriffe gegen Malta wird mitgeteilt, daß sich ihre ersten Auswirkungen bereits in einem fühlbaren Nachlassen der britischen Luftwaffenaktivität über dem Gebiet Italiens und im Mittelmeer zeigen.

## Südamerikas Schicksalsstunde

Berlin, 12. Januar.

Es geht um die Souveränität der südamerikanischen Staaten und um den Frieden dieser Länder. Das gibt der am 13. Januar in Rio de Janeiro beginnenden panamerikanischen Konferenz für die Südamerikaner eine Bedeutung, die weit größer ist, als jene, die den vorangegangenen Konferenzen der letzten Jahre zuzam. Seit Wochen sind die Regierungen Nord- und Südamerikas mit der Vorbereitung dieser Konferenz beschäftigt. In den Zeitungen sieht man sich dagegen meist nur in diplomatischen Wendungen mit dem Problem auseinander, denn im Preisewesen der beiden amerikanischen Kontinente herrscht seit Anfang Dezember bereits der Ausnahmezustand, der zur Unterbindung innerpolitischer Unruhen auch für ganze Länder verhängt worden ist; so hat die argentinische Regierung den Ausnahmezustand angeordnet, um der von Washington geforderten kriegsrechtlicheren Opposition es unmöglich zu machen, das Land in einer schicksalhaften Stunde in innere Wirren zu stürzen.

Als drängender Teil erschien im Auftrage Roosevelts an der Spitze der nordamerikanischen Delegation Sumner Welles. Die U.S.A. wünschen diesen Krieg zu beenden, um ihre Wirtschaft, die über Mittelamerika bereits in jeder Beziehung fest errichtet wurde, nimmere auch auf den Süden auszuweihen. Darüber hinaus wollen sie die militärischen und wirtschaftlichen Kräfte Südamerikas sich jetzt sofort für ihre eigene Kriegsführung dienbar machen. Die in Washington bekanntgegebene offizielle Tagesordnung für die Konferenz hält sich in allgemein gefassten Wendungen, läßt aber jenseit erkennen, daß Washington seine Forderungen zurücksteckt, daß nach dem sich der Widerstand einiger südamerikanischer Länder gegen eine Kriegserklärung an die Dreierpotenzen gezeit hat.

Auf dieser Tagesordnung werden verzeichnet: 1. Maßnahmen zur Erhaltung der territorialen Integrität der amerikanischen Republiken einschließlich der Maßnahmen, die jedes Land gegen Ausländer ergreifen soll. 2. Vorschläge über die Möglichkeiten der Mitwirkung jeder Republik am Wiederaufbau der Weltordnung. 3. Maßnahmen zur Stärkung der wirtschaftlichen Solidarität zwischen den amerikanischen Republiken, Schaffung von Reserven strategischer Rohstoffe, Erhöhung der Erzeugung dieser Rohstoffe, die Unterhaltung der Seetransporte, Ueberwachung der finanziellen und kaufmännischen Tätigkeiten der Kaufleute. 4. Strenge Kontrolle jeglicher „Propaganda solcher Weltanschauung, die darauf abzielt, das demokratisch-parlamentarische Ideal in Gefahr zu bringen.“

Hinter diesen allgemein gehaltenen Formulierungen verbirgt sich der unüberdachte Wille Roosevelts, Südamerika in den Krieg zu treiben und es gleichzeitig in ein Dominion der Panzer zu verwandeln. Nachdem sich aber gezeigt hat, daß Länder wie Argentinien, Chile, Paraguay und Peru, deren Außenminister zunächst in Buenos Aires eine Vorkonferenz abhielten, ehe sie weiter nach Rio zogen, weder für eine Kriegserklärung noch für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den Dreierpotenzen und auch nicht für die Einräumung von Stützpunkten an die U.S.A. zu haben sind, wendet Roosevelt die Taktik an, mit der er auch das nordamerikanische Volk durch Hintertüren in den Krieg hineingeholen hat. Zunächst wird nun von den Amerikanern, so in einer Auslassung von United Press, zu verstehen gegeben, daß die U.S.A. nicht auf einer gemeinsamen Kriegserklärung, noch auf einem gemeinsamen Abbruch der Beziehungen bestanden haben, sie beabsichtigen auch nicht mehr Einmischung der Weltkräfte voranzuführen, dagegen würden wahrscheinlich die wirtschaftlichen Fragen die politischen in Bedeutung übertreffen. In dieser United-Press-Auslassung wird auch nicht mehr der Versuchsbalken behandelt, den Roosevelt durch United Press zuvor aufstellen ließ, daß nämlich die südamerikanischen Staaten ihre Kriegsstellen zum Rio de Janeiro an den beiden amerikanischen Küsten einsehen müßten. Die Verwirklichung dieses Roosevelts-Planes würde im übrigen ein geradezu sicheres Mittel sein, um die südamerikanischen Länder in den Schicksalskreis zu verwickeln.

Nach dem Verlust der Versicherungen aus Südostasien sind die U.S.A. und England stärker als je zuvor auf südamerikanische Rohstoffe angewiesen. Washington versucht nun in Rio eine Kontrolle dieser Rohstoffe in der Form einer panamerikanischen Organisation und gleichzeitig eine verstärkte Förderung durch Einfluß nordamerikanischer Berater durchzuführen. Gleichzeitig soll ein nordamerikanisches Nachrichten- und Meinungsmonopol über Südamerika dadurch errichtet werden, daß die Tätigkeit anderer Agenturen verboten wird. Außerdem wird nahe gelegt, daß auch nichtkriegsführende südamerikanische Staaten den Abkommen Roosevelts, Stalins und Churchills beitreten und auf diese Weise indirekt aus ihrer Neutralität herausgezogen werden.

In den letzten Tagen ist eine Reihe von Erklärungen südamerikanischer Außenminister

WASSER  
bei beschränkter  
Anmöglichkeit  
die gleiche  
Qualität.

Alle  
wieder

Alle  
wieder

Alle  
wieder

Alle  
wieder

Alle  
wieder

Alle  
wieder

Alle  
wieder

Alle  
wieder

Alle  
wieder

Aus dem Führerhauptquartier, 12. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront und im Waldai-Gebiet dauern an. An den übrigen Abschnitten der Front keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Eine Fernkampfbatterie der Kriegsmarine beschuß Dover mit beobachteter Trefferwirkung. Unterseeboote versenkten einen britischen Zerstörer im Atlantik und torpedierten einen weiteren im Mittelmeer.

In Nordafrika lebhaftige Kustfliegeraktivität. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten die Küstenlinie der Cyrenaika sowie britische Flugplätze auf der Insel Malta.

In der Zeit vom 1. bis 10. Januar verlor die britische Luftwaffe 42 Flugzeuge, davon 19 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien neun eigene Flugzeuge verloren.

Bei dem im Wehrmachtbericht vom 7. Januar gemeldeten sowjetischen Landungsunternehmen in Nowpatoria auf der Krim ließ der Gegner in jähem Häuser- und Straßenkämpfen 600 tote Soldaten, 1300 Partisanen auf dem Kampffeld, 203 Gefangene fielen in unsere Hand. Dieser Erfolg ist in besonderer Weise dem entschlossenen Einsatz des Oberleutnants von Bobbin zuzuschreiben, der als Kommandeur der Aufklärungsabteilung einer Infanteriedivision in diesem Kampf gefallen ist. Der Führer und oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat diesem tapferen Offizier nachträglich das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 12. Januar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: In den Fronten der Cyrenaika Spähtruppengesche.

Die italienisch-deutsche Luftwaffe entwickelte eine intensive Tätigkeit mit Angriffen gegen die feindlichen Flugplätze von Gumbat und Agadabia, wo zahlreiche Flugzeuge am Boden schwer beschädigt wurden. Außerdem wurden in Marsch- und Ruhestellungen feindliche Truppen im Tiefland mit MG-Feuer belegt sowie Panzerwagenverbände und Kraftwagen bombardiert.

Drei Curtiss und eine Hurricane wurden von deutschen Jägern abgeschossen.

Die Insel Malta war das Ziel fortgesetzter Luftangriffe.

Kaufpanik in Roosevelt-Amerika

Madrid, 12. Jan. (AP-Funk.) In den Vereinigten Staaten hat ein Rasensturm auf die Geldbörsen eingeleitet. Dieser Sturm, der ein Zeichen der großen Verunsicherung der US-Bevölkerung ist, erklärt sich aus der Furcht vor einer kommenden Dollar-Entwertung vor außerordentlich hohen Zinsenerhöhungen.

Man kauft Pelze, Schmuck, Kleider, Schuhe, ganze Kisten von Fett und Wein usw. Die Preise steigen rapide. Vor allem die Juwelienpreise haben phantastische Höhen erreicht. Diamanten zum Beispiel sind fast unerschwinglich geworden.

Da die Frauen und Töchter der blamantesten US-Millionenheute die neuen Erzeugnisse aber auch zur Schau stellen wollen, hat naturgemäß eine neue Wertelore des Gangsterums in New York eingeleitet. Wie aus nordamerikanischen Zeitungsberichten hervorgeht, hat die New Yorker Polizei alle Hände voll zu tun und muß ständig neues Personal einstellen.

In Kürze

H-Brigadeführer Richard Herrmann gefallen. An der Front im Osten fiel am 27. Dezember 1941 bei einem Angriff der Bolschewiken im Kampf um Deutschlands Freilich der Kommandeur einer Einheit der Waffen-H-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-H-Brigade Richard Herrmann.

General Macarte und Japan. Die japanische Zeeke befragte am Montag, daß der philippinische General Macarte, der kürzlich nach dreijähriger Exil in seine Heimat zurückkehrte, Japan keine Dienste angeboten habe und daß dieses Angebot angenommen worden sei.

England schränkt Gummiverbrauch ein. Durch ein Dekret des Versorgungsministeriums wird eine neue Einschränkung des Gummiverbrauchs festgesetzt, vom Mittwoch ab ist die Herstellung von Gummisohlen verboten.

London versucht Ankara zu beruhigen

Eden hat den Bolschewiken zweifellos auch die Dardanellen zugesagt

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

H.H. Berlin, 12. Januar.

Zur diplomatischen Offensive der Briten gehören die häufigsten Versuche, Deutschland Aggressionsabsichten gegenüber Staaten zuzuschreiben, die noch außerhalb der Kriegserwählungen stehen. So hat kürzlich erst ein von Reuters beeinflusster Sender von militärischen Maßnahmen Deutschlands auf dem Balkan gesprochen, die sich nur gegen die Türkei richten könnten und dort stärkste Beunruhigung hervorrufen würden. Zugleich wurde angefügt, daß der britische Botschafter in Ankara Anatolien-Gesessen die Presse empfangen werde, um über seine Moskauer Eindrücke zu berichten. Darin wird die Sytematik sichtbar, mit der sich auch ein im Daily Express erscheinender langer Artikel in die erworbene diplomatische Aktion einreißt. In diesem Artikel wird nämlich ausgeführt, daß nach den Besprechungen Edens in Moskau die Türkei bei einem Siege Englands und seiner Alliierten nichts zu befürchten habe. In Moskau sei man sich darüber klar, daß keine Forderungen an die Türkei gestellt werden könnten.

Dieser Propagandaabhandlung muß gegenübergestellt werden, daß selbst nach britischem Eingehändnis bei den Verhandlungen Edens in Moskau Europa dem Bolschewismus zuerkannt worden ist. Diese Tatsache wurde zuletzt noch durch das Interview bewiesen, das Carl, der frühere Gesandte in Sofia, kürzlich gegeben hat. Als Molotow im November 1940 in Berlin erschien, hatte

Deutschland keinesfalls etwas von ihm zu erbitten wie heute England. Dennoch besah er die Unversämtheit, die Beherrschung der Dardanellen und des türkischen Territoriums zu verlangen und diese Forderung mit Unterlagen zu begründen, die Deutschland der Türkei zur Verfügung gestellt hat. Es steht also fest, daß entgegen den britischen Behauptungen die alte zaristische Politik, die an das Testament Peters des Großen anknüpft, auch weiterhin alle Verhandlungen der Sowjets lenkt und daß ein Eingehen auf die englische These für die betreffenden Völker nur Konsequenzen haben können, vor denen sie bei Offenlegung der Karten schauernd zurückweichen müssen.

In politischen Kreisen der türkischen Hauptstadt hat der Bericht Edens über seine Moskauer Besprechungen mit Stalin lebhafteste Beforgnisse ausgelöst, zumal offenbar verantwortlichen türkischen Kreisen von den verschiedensten Informationsquellen Nachrichten darüber zugegangen sind, daß in den Moskauer Verhandlungen, an denen bezeichnenderweise auch der britische Botschafter in Ankara, Anatolien-Gesessen, teilnahm, von sowjetischer Seite die altbekannten, die Integrität der Türkei berührenden Meerengen- und Stützpunktforderungen wiederholt wurden. Man verweist in maßgebenden Kreisen darauf, daß es sich Großbritannien bei der gegenwärtigen kritischen militärischen Lage kaum erlauben kann, durch das Abschlagen sowjetischer Ansprüche die sowjetische Einsatzbereitschaft gegen das Reich abzuschwächen.

Zwei Tage hoffnungsloser Kampf mit dem Sturm

Der Untergang der „Lamorciere“ / Erste Augenzeugenberichte

Paris, 12. Jan. (Eig. Dienst)

Die französische Presse veröffentlicht am Montag erstmalig Augenzeugenberichte vom Untergang der „Lamorciere“ in den Gewässern der Balearen. Die „Lamorciere“ hatte Alger am vergangenen Dienstag bei hartem Seegang verlassen. Nachdem das Schiff Almaraz passiert hatte, brach am Mittwochabend ein außerordentlich heftiger Sturm aus. Das Schiff bekam harte Schläge, so daß der Kapitän die Umladung der Fracht nach Backbord anordnete, um die Reizung des Schiffes auszugleichen. Am folgenden Nachmittag drang das Wasser in den Rumpf des Schiffes und das auch in den Helzraum. Um 6 Uhr abends blieben die Maschinen stehen, und drei Stunden später ging auch das Licht aus. Erntamtschiff wurde aber erst am Freitagfrüh gegen 1 Uhr die ersten SOS-Signale gegeben.

Der Dampfer „Gouverneur General Guéhen“ änderte daraufhin sofort seinen Kurs und eilte dem treibenden Schiff zu Hilfe, das nur noch ein Bruch war. Neben dem außerordentlichen Seegang und der hohen Windstärke konnte jedoch dem Schiff keine Hilfe mehr gebracht werden. Als gegen 11 Uhr sich noch ein Arctischschiff und der Dampfer „Gouverneur General Chanzy“ am Anlaufschiff eingeschoben hatten, wurde zwar mit der Evakuierung der Frauen und Kinder begonnen. Der Sturm nahm jedoch an Heftigkeit immer mehr zu, so daß die Rettungsbote sofort kenterte. Die Schiffbrüchigen trieben in Tobegang auf dem eisigen Meer und versuchten verzweifelt, sich an den getrennten Booten

oder an Strickleitern und Taueu festzuklamern, die zur Rettung herbeigeleitete Schiffe über Bord gelassen hatten. Unterdessen sank die „Lamorciere“ immer mehr und ging gegen 1 Uhr mittags unter. Bis zum Einbruch der Nacht versuchten die herbeigeleiteten Dampfer noch Schiffsbrüchige zu retten. Von den 372 Passagieren und Besatzungsmitgliedern konnten nur etwa 100 gerettet werden.

500 Mann untergegangen

Stadholm, 12. Jan. (Eig. Dienst)

Bei der Verletzung des englischen Kreuzers „Galatea“ vor Alexandria sind, wie schwedische Meldungen aus London besagen, 500 Mann der Besatzung ums Leben gekommen, unter ihnen befindet sich der Reutersonderkorrespondent bei der englischen Mittelmeerflotte, Ralph Anderson. Er gehörte zu jenen englischen Vorkriegsleuten die die Niederlage ihres Landes in Griechenland und Aetia an Ort und Stelle miterlebten und als Augenzeugen geschildert haben.

Rekonstruktion in Abbeville

Brüssel, 12. Jan. (AP-Funk.)

Der Schiefer, der bisher immer noch über der zerstörten Stadt von Abbeville lag, wurde am vierten Verhandlungstag des Prozesses gegen die Verantwortlichen weitgehend geklärt. Die in Abbeville von dem deutschen Kriegsgericht vorgenommene Rekonstruktion der Morbidat und das Verhör der Überlebenden des Gartenlokales hat einen klaren Überblick über die Umstände ergeben, die den Morbidat vorhergingen. Die Verantwortlichkeiten konnten eindeutig festgestellt werden.

Trotz der immer noch widersprechenden Aussagen der Angeklagten Leunant Caron und Sergeant Müller ging aus den verschiedenen Zeugenaussagen klar hervor, daß beide, wenn auch nicht an sämtlichen Hinrichtungen, so doch an verschiedenen Exekutionen teilgenommen haben. Die erste Belastungszeugin, die 40jährige Tochter der bestialisch ermordeten 60jährigen Frau Harris, erklärte in Uebereinstimmung mit anderen Zeugen, daß Leunant Caron und Sergeant Müller sogar bei der brutalen Hinrichtung an der Greifen zugegen waren. Der 60jährige Frau Harris war die Brust von mehreren Bajonettschüssen aufgerissen, während die linke Gesichtshälfte durch einen Kolbenhieb völlig zerschmettert war.

Francois-Vonnet Generaldelegierter. Der ehemalige französische Botschafter in Berlin und Rom, Francois-Vonnet, ist zum Generaldelegierten der Presse in der unbesetzten Zone ernannt worden. Die Wahlung des Vornam eines Generaldelegierten, dem Francois-Vonnet übertrumpft, dient in erster Linie dem Zweck, das Funktionieren des Journalismus zu erleichtern.

Wie groß ist der Kampfraum im Pazifik?

Von der riesigen Ausdehnung des Kampfgebietes im Pazifik macht man sich im allgemeinen keine klare Vorstellung, weil man die Räume nur auf stark vergrößerten Karten zu sehen gewohnt ist, auf denen die einzelnen Länder naturgemäß klein erscheinen müssen. Hier haben wir den Versuch unternommen, die pazifische Inselwelt in Beziehung zu dem uns wohlbekannteren Erdteil Europa zu setzen. Der gepunktete Raum stellt Europa dar. Entfernungsmaßig betrachtet, ziehen sich darauf die Philippinen von Schweden bis fast zur dalmatinischen Küste der Adria hin. Es ist also ein riesiges Gebiet, in dem nun der Entscheidungskampf in Ostasien ausgetragen wird. (Scherl-Bilderd.)



abgegeben worden, die bei allen Überraschungen, die in Rio noch kommen können — die Haltung der verschiedenen südamerikanischen Staaten zu all den Problemen andeuten. Der Außenminister Uruguays, Guan, gab eine Erklärung ab, aus der zu ersehen ist, daß er, praktisch gesehen, nicht alle Wünsche Roosevelts unterstützen wird. Die uruguayische Regierung wird in Rio einen Antrag einbringen, wonach die amerikanischen Staaten gegen umfänglichere Tätigkeiten zusammenarbeiten sollen. Bolivians Außenminister Anze vertritt denselben Pro-Panzer-Standpunkt. Ecuador hat seinen Vertreter in Washington nach Rio reisen lassen, damit er zuvor von Außenminister Hull sich die Instruktionen geben lassen konnte. Kolumbien, das bis wie Venezuela bereits die Beziehungen zu den Dreierpartnern abbrach, ernannte der Einsacheit halber seinen Botschafter in Washington zum Vorsitzenden seiner Abordnung in Rio.

Daneben stehen die vier Staaten Argentinien, Chile, Paraguay und Peru, deren Außenminister sich zuvor in Buenos Aires berieten. Sie sind am weitesten von Washington entfernt. Argentinien und Chile sind beispielsweise Länder mit harter eigener Tradition. Ihre wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind auf der anderen Seite durch die britische Blockade und den Fernostkrieg erheblich.

Chile, auf dessen Kupfer und Salpeter die USA stark angewiesen sind, wird, wie man aus den Neuherungen seines Außenministers Roosevelt schließen kann, mit wirtschaftlichen Forderungen gegenüber den USA in Rio hervorzu treten. Die uruguayische Zeitung „El Dia“ veröffentlicht eine Erklärung des chilenischen Außenministers, in der wirtschaftliche Abkommen gefordert werden: „Es ist Schluss zu machen mit jener Ungerechtigkeit, die Friedenspreise zu billigeren für Waren, die wir ausführen und Kriegspreise zu verlangen für Waren, die wir einführen.“ An anderer Stelle wandte er sich gegen ein Geleitsystem der iberoamerikanischen Flotten und betonte, Chile baue seine eigenen Stützpunkte. Die Besitzung der Magalhães-Straße sei eine Angelegenheit, die von Chile und Argentinien gemeinsam gelöst werden müsse. Auch der peruanische Außenminister hielt die Schaffung eines Geleitsystems für überflüssig und bedeutete, daß die japanische Kolonie für Peru kein Problem darstelle.

Der argentinische Außenminister Ruiz Guinazu hat, ehe er nach Rio abreiste, mehrfach Erklärungen abgegeben. Er wies dabei darauf hin, daß Argentinien auswärtige Politik vom Prinzip der Souveränität bestimmt ist, die dabei unerlässlich aus den höchsten Interessen der Nation heraus frei und unabhängig geführt wird. Zu der ihm von dem Vertreter der Zeitung „La Nacion“ gestellten Frage, ob Argentinien den Dreierpartnern den Krieg erklären oder die Beziehungen abbrechen werde, erklärte der Minister: „Die amerikanische Solidarität bedeutet nicht einen Automatismus, viel weniger darf sie mit einem militärischen Bündnis verwechselt werden. Es ist für Argentinien unerlässlich, ohne Willkür des Volkes ein militärisches Abkommen abzuschließen oder in Verhandlungen einzutreten, die zum Kriege führen.“ Er wies dann darauf hin, daß im Gegensatz zu den Vereinbarungen einzelne iberoamerikanische Staaten ohne vorherige Konsultation freiziehend geworden sind. Der Außenminister sieht ferner durchdringen, daß Argentinien nicht an einem Beitritt zu dem angelsächsisch-bolschewistischen Abkommen denkt.

Der Krieg in Nacht und Eis

„Die Sowjets „klingeln“, um uns aus dem warmen Stroh zu holen“

(PK-Sonderbericht)

Im Osten, Anfang Januar.

Eine Stunde steht er schon zwischen den Weiden drüben auf der Höhe, die ihre Laben, weiß gewordenen Arme in den dunklen Himmel strecken. Das lange, faltige Tarnhemd, das den Späher am Feinde bedeckt, scheint ihn in einen feiner ausgehöhlten Stümpe zu verwandeln, die ihr rutzeliges Gesicht auf die vielen Schlachten des Geländes richten. Ein Regen, so unermesslich, so unergründlich wie das Land, auf das er fiel, hat sie vor Fährtaufen in die Ebene des Ostens hineingewaschen. Heute weht ein eisiger Sturm ganze Ecken von dichten Schneeflocken über die Räume. Sie sind so schwarz geworden, daß sie kaum noch die Haut benehnen. Wohl spürt man ihren frostigen Zug, der sich wie eine Säure in die Wangen fröhlt. Ab und zu jagt ein heftiger Schmerz durch Handschuhe und Kopfschädel in Finger und Ohren.

Wie oft haben sie über diesen Winter nachgedacht, die Männer, die mit tauben Griffen an den entödeten Schlössern ihrer Gewehre rütteln, damit sie nicht anfrieren. Es ist bitter, steif wie ein Brett hier draußen zu stehen und in die langen Nächte zu horchen. Und doch weiß ein jeder von uns, was gerade jetzt ein Dach über dem Kopf bedeutet, warum und wie es verteidigt werden muß. Und je stärker der grimme Wind an den zusammengekniffenen Augen vorüberstreicht, um so fester preßt man die Lippen aufeinander, erwacht der trotzig Widerstand. Der Krieg im Osten hat keinen deutschen Soldaten verwundet, gleich an welcher Stelle er sich befindet.

Sprang da nicht ein grauer Schatten über den weißen Schnee, oder waren es die Schwärze des Nebels, die sich auf die stimmlosen Hügel senkten? Und unten, das schneefarbene Stimmeln zu sein. Flüsterworte mit seltsam leuchtendem Klang, die aus der Tiefe eine der nahen Senken steigen. Deshalb befüllt noch kein Ritzern die Hand des Laufers am Weidengebüsch, die nach der Leuchtpistole tolet. Und niemand denkt an Alarm, wenn plötzlich eine grelle Helligkeit in den düsteren Himmel zuckt.

Auch nach einzelnen Schüssen hören die Männer in den Quartieren kaum. Sie kennen das schon. Die Sowjets „klingeln“, wie es heißt, um uns aus dem warmen Stroh in die kalte Kälte zu locken. Um uns müde und müde zu machen für den dämmernden Morgen, aus dessen bleiernem Schlaf man in den Angriff taumelt. Und nun

beginnt es doch erst zu werden. Zwei MGs hört man deutlich, die mit beinahe holpernden Stößen ihre Garden in das Dorf jagen. Sie müssen oben am Kolchos, an dem großen Fenschober stehen. Denn durch die Eisblumen der festgefrorenen Fenster fallen kurze Blitze in das Zimmer. Die Männer darin sind ruhig geblieben. Es ist nicht das erste Mal, daß Geschützlärm ihre Träume löst. Koffelstüb, fast widerwillig greift man zu den Waffen, klappt in den türkisernen Schnee und geht auf seinen Platz, wartet der Befehle. Von dem propfenden Schlag des Granatwerfers, der aus den Strohhüllen auf die Höhen schießt, sind wir vollends nachgerüttelt. Langsam beginnt sich auch das Auge in die Vorhänge einzusehen, die diese stille Winternacht beleben.

Es ist keine Gruppe von uns, die mit schnellen Sprüngen über die kleine Brücke huscht und sich niederwirft. Jetzt heißt es anzu treten, lautlos durch das Gestrüpp der Gärten zu schleichen. Und dann sieht man alles wieder klar. Eine schnelle Wärme strömt in das träge gewordene Blut, als der Finger den kalten Abzug berührt. Auch die Fäße klopfern nicht mehr, wenn es in geduckter Eile vorwärts geht. Mit dem sicheren Gefühl der persönlichen Ueberlegenheit nähern wir uns dem Feind, der sich ansieht, unsere warmen Hütten zu rauben. Und genau kennen wir den energisch fliehenden Klang des Patgeschusses, das unsere Plante sichert. Das Urwab-Gestrüll haben wir schon oft gehört, das uns jäh aus dem Dunkel entgegenschießt. Daher hemmt weder Schrecken noch Furcht unseren Schritt. Gefaßt, voll Vertrauen gleiten die Männer auf den eisigen Boden und hasten verbissen in das wilde Gewoge der lärmenden Schatten. Kein Seitengewehr war nötig, um sie rechtzeitig zum Schweigen zu bringen. Manch einer von uns streicht danach liebevoll seine Maschinenpistole, küßt den belhnen Lauf, um sich die Hände zu wärmen.

Auch neben uns ist es stiller geworden. Mit Leuchtpistolen hat unser rechter Nachbar ein MG-Netz der Sowjets aus der großen Ebene herausgeschossen. Ein feuriges Licht wirft das flackernde Holz auf den Hügel. Und darüber steht der Mond, dessen letzte Schimmer milchig in die hellen Rache der Wolken am Horizont fließen neben dem blauschwarzen Zelt der matt schimmernden Sterne. Auf der anderen Seite aber bricht die Sonne durch den rötlichen Vorhang des Himmels, eingeschlossen in das Tor eines schlanke Regenbogens. Tag und Nacht leben sich in die Augen...

Kriegsbericht Dr. Julius Friedrich



# Der Knopf der Hanna Montague

Von Hans J. Toill

Es liegt nahe, zuvor um Entschuldigung zu bitten, wenn man es unternimmt, die Aufmerksamkeit auf einen so winzigen und unscheinbaren Gegenstand wie den Kragenknopf zu lenken. Es gibt indessen einen Grund dafür. Es ist nämlich aus Uebersee die Kunde zu uns gedrungen, daß die Stadt Troy der Dämonie, die den Kragenknopf in die Welt brachte, ein Denkmal gesetzt hat, einer gewissen Hanna Montague.

Es ist natürlich ihre Sache, wenn die Stadt Troy Denkmäler in ihre Straßen stellt, wie sie es für hübsch hält, und so viel sie Platz hat, oder ich für mein Teil würde niemals auf den Gedanken kommen, dem Menschen, der den Kragenknopf erfand, ein Denkmal zu errichten, ganz gleich, ob es eine Dame war oder ein Herr. Es ist freilich nicht abzuleiten, daß die Stadt Troy einen besonderen Grund hat, die Erfinderin so hervorzuheben zu ehren. In Troy gibt es, muß man wissen, eine große Kragenfabrik, und wer nur etwas von der Sache versteht, muß zugeben, daß ein Kragen ohne Kragenknopf zu gar nichts taugt. Darum haben die in Troy allen Anlaß, das Andenken der Dame, die den Knopf für ihre Kragen erfunden hat, in hohen Ehren zu halten.

Es erhebt sich aber die Frage, wie Hanna Montague darauf verfiel, einen so ausgeprochen männlichen Gegenstand zu erfinden wie der Kragenknopf es ist. Dazu wäre zu sagen: Sie ersah ihn, weil sie sich ärgerte. Zu ihrer Zeit hatten alle Männerhände noch feste Kragen, und jedesmal erbot sich Frau Montague, wenn Herr Montague ein frisches Hemd anzog, weil das alte, sonst noch ziemlich sauber, einen schmutzigen Kragen hatte. Wenn der Mann ihr diesen Kragen erspähen wollte und kein frisches Hemd anzog, so war es ihr auch nicht recht. Dann geriet sie in Ärger, weil der Mann mit seinem unsauberen Kragen durch die Stadt ging und so die ganze Familie in Verruf brachte — Herr Montague muß es nicht leicht gehabt haben an der Seite dieser Frau.

In ihrem ewigen Ärger griff Hanna schließlich zur Schere und schnitt kurzerhand von den Händen ihres Gatten die Kragen ab. Damit die Kragen ab!

Das wäre nur ein Akt sinnloser Zerstörung gewesen, wenn Hanna sich nicht gleichzeitig auch den Kragenknopf ausgedacht hätte. Und auch dann hätte es eine reine Familienangelegenheit bleiben können, aber nein, Frau Montague ging mit ihrer Erfindung unter die Leute, und nun haben wir die Versicherung.

Wir wollen uns nicht dabei aufhalten, die Befühle des Herrn Montague nachzuempfinden, die ihm beim Anblick seiner auseinandergerissenen Hemden befallen haben mögen, doch es lohnt sich, davon zu sprechen, daß es also schließlich Ärger war, dem der Kragenknopf sein Dasein verdankt. Ärger aber, das ist immer meine Meinung gewesen, ist das Ansehensbedürfnis, was man sich vorstellen kann. Ärger pflanzte sich unheimlich fort, er trieb geradezu reichlich um sich. Wer sich geärgert hat, läßt seinen Ärger an anderen aus, nun ärgerte die anderen sich und lassen ihrerseits ihren Ärger an anderen aus — es ist eine endlose Reihe. Es wäre nämlich, einmal zu verfolgen, wie ein Kragen im Laufe eines Tages um sich greift, wie er sich rapide ausbreitet, von einem zum anderen weitergegeben.

Ich will mich nicht weitläufig einlassen, aber ich möchte doch zu bedenken geben, ob nicht der Kragen, der Vater stand, als Frau Montague sich dazu hinreißend ließ, den Kragenknopf zu erfinden, heute noch fortlebt in jedem dieser kleinen, unscheinbaren Dingen. Oder wie will man sich sonst erklären, daß es kaum einen anderen Gegenstand gibt, über den sich die Männer so oft und so schändlich ärgern wie über den Kragenknopf? Sie könnten nicht sagen, daß ich für das Transzendente viel übrig hätte, wenn ich mir aber überlege, wie ein erledigter Born des Ärgers ein Kragenknopf zu sein vermag, so bin ich nahe daran, zu sagen, der Kragen der Frau Hanna Montague ist noch heute in ihrer Erfindung lebendig und wirkt fort und fort.

Diese Kragenknöpfe haben öfter, als dem Gesundheitszustand eines Mannes zuträglich

sein kann, die niederträchtige Eigenschaft, hinterlistig und spurelos zu verschwinden, und gerade wenn ein Mann in Eile ist und es ihm auf jede Minute ankommt, geben sie sich die allergrößte Mühe, das Bagatelldreieck hin. Die Männer verankern dann, lächerliche Reden während anstrengender Kriechbewegungen unter der gelämmten Wohnungseinrichtung. Doch werden sie des Knopfes bestenfalls erst habhaft, wenn sie, erschöpft von ihren mühseligen Expeditionen, vom Kragen ermüdet und entnervt sind. Da liegt dann der Knopf heimlich in einer Ecke oder wie zum Hohn mitten auf dem Tisch und blinzelt mit seinem goldblanken Glänze, freundlich und harmlos, ein scheinheiliger Bursche, der mit, als sei er gänzlich unschuldig, den Männern ein Vergnügen zu sein.

Ich will nicht auch noch davon sprechen, daß die Kragenknöpfe der Hanna Montague, auf die Dauer benutzt, unterhalb der Gürtel mancher Männer einen Fleck hinterlassen, eine bräunliche Druckstelle, die so fest sitzt wie eine Tätowierung. Auch dies ist den Männern ein Anlaß, sich zu ärgern, wenn sie gelegentlich ohne Kragen gehen, im Familienbad beispielsweise oder auf der Alm bei den Sommerferien. Und nun hat also die Erfinderin dieser ärgernisbringenden Instrumente, hat Frau Hanna Montague ein Denkmal bekommen. Ich bin gewiß nicht nachtragend, aber ich wäre wirklich nie auf den Gedanken gekommen, dieser Dame ein Mal zu errichten.

# Fräulein Amoretta / Von Ica Laganò Alliota

Ich kam aus der Provinz. Kaum war ich in der Hauptstadt angelangt, als ich mich verliebte. Das Mädchen hatte eine schlanke, sportliche Figur. Besonders auffallend waren ihre großen leuchtenden Augen und ihr kleiner, süßer und matschiger Mund. Ich sah sie jeden Morgen um sieben Uhr in unser Haus eintreten. Ich kannte sie „Fräulein Amoretta“.

„Fräulein Amoretta“ trat also jeden Morgen bei uns ungefähr drei Sekunden ein, sprach mit dem Portier, schritt dann leichtfüßig davon und ein jartlicher Wind ließ ihre frühlingartigen Gewänder flatternd wie bunte Fahnen. So ging es Tage. Tag für Tag brodachte und erwartete ich sie. Ich hatte verrückte Träume. Diese stille Liebe flog mir zu Kopf. Ich wurde nervös und eifersüchtig. Wer war sie? Was machte sie? Was wollte sie jeden Morgen um sieben Uhr? Was hatte sie jeden Morgen dem Portier zu sagen?

Meine Laune wurde immer schlechter. Endlich glaubte ich alles zu verstehen: Ich entschied, daß es sich um eine Spionin handeln mußte. So, um eine jener internationalen Spioninnen, die die großen Mächte immer an der Hand haben. Es war Tatsache, daß das Mädchen jeden Morgen in unser Haus eintrat, irgendwas ins Fräulein sagte, der latonisch und geheimnisvoll Antwort gab. Ein verlockender, ja verräterischer Blick streifte jedesmal die Wohnung des Diplomaten.

Kein Zweifel war mehr möglich. Ich beschloß, „Fräulein Amoretta“ zu verfolgen — weil es nicht ehrenhaft ist, sich in eine Spionin zu verlieben. Aber eines schönen Tages traf mich zufällig ein Bild ihrer rätselhaften meergrünen Augen. Das entschloß alles. Aus Liebe zu ihr würde ich die Stadt verlassen, meinen Verwandten und Freunden Lebewohl sagen, und wie ein Blatt im Winde würde ich jener Frau bis ans Ende der Welt folgen. Ob, was bringt die Liebe nicht alles fertig!

Jene Nacht träumte ich furchtbarlich: Ich war Mittelpunkt öffentlicher Stände, Revolvergeschosse knallten, Maschinengewehre der Flugzeuge schossen wild in die Höhe, gräßliche Schreie der Sterbenden, Blutfluten — ich mußte die geheimen Karten retten, — Schweigebefehl ermahnte ich. Oh, die Liebe ist schrecklich. Gewißheit muß ich haben!

Teurer Piero — geschickte ließ ich in die großen plumpen Hände des Portiers eine 10-Lire-Note gleiten, „wollen Sie mir sagen, wer jenes schöne blonde Mädchen ist, das jeden Morgen um sieben Uhr kommt, und was sie macht?“

# Die „falsche Morgendämmerung“

Mondfinsternis und Zodiaklicht / Himmelserscheinungen im Jahre 1942

Schon in der zweiten Januarhälfte geben uns alle mit unbewaffnetem Auge sichtbaren Planeten eine „Eile-Vorstellung“ am winterlichen Nachthimmel. Die zwei lichtstärksten Wandelsterne, Jupiter und Venus, nähern sich außerdem von Ende Juli bis Mitte August bis fast auf eine Halbmeßentfernung des Mondes. Diese Begegnung erinnert an die „Große Konjunktion“ von Jupiter und Saturn in den Jahren 1940 und 1941.

Natürlich dürfen auch Mond und Sonne im Reigen der Himmelskörper nicht fehlen. In diesem Jahre halten sie insgesamt fünfmal eine „Verdunkelungsübung“ ab. Doch sind von diesen Finsternissen nur drei in unseren Breiten sichtbar. Am 3. März und 26. August verhüllt der Mond sein leuchtendes Haupt, während die Sonne am 10. September sich mit einer teilweise Verdunkelung begibt. Ferner gibt es in einem Monat, nämlich am 1. und 30. April, gleich zwei Vollmonde. Damit nicht genug, verdeckt der Mond am 20. Dezember den Fixstern erster Größe Aldebaran im Sternbild des Stiers gänzlich mit seiner „Wohlfühlscheibe“.

Schließlich werden wir noch im Februar ein besonders stark leuchtendes Vierkreis- oder Zodiaklicht erleben. Diese Naturerscheinung wurde im Orient schon frühzeitig bemerkt und als „falsche Morgendämmerung“ bezeichnet. Auch im Abendlande wurde sie von Lohse, Rothmann und anderen Gelehrten mehrfach festgestellt, jedoch erst von Chidrey 1661 und

namentlich von Cassini 1686 ausführlich beschrieben. Letzterer glaubte darin die stark abgeplattete Sonnenatmosphäre zu erblicken, doch widersprach ihm Laplace. Heute steht die Herkunft des Zodiaklichts von diesem Mittelpunkt unseres Planetensystems außer Zweifel. Während es bei uns kurz vor der Morgen- und kurz nach der Abenddämmerung am östlichen bzw. westlichen Himmel als geisterhafter, bleicher Schein auftritt, übertrifft es in den Tropen, wo seine Achse einen größeren Winkel mit dem Horizont bildet, an Glanz selbst die hellsten Stellen der Milchstraße. Es erscheint dort als strahlender Lichtfächer, der von einer weniger leuchtenden Hülle umgeben ist. Ein eigenartiges Phänomen ist der Gegenstrom des Zodiaklichts, ein schwacher, nahezu der Sonne gegenüberliegender Lichtschimmer ohne bestimmte Grenzen, der jedoch öfters durch Lichtbrücken mit der eigentlichen Naturerscheinung verbunden ist, wodurch ein ganzer Zodiakring entsteht.

## Kleiner Kulturspiegel

Am Rahmen der „Freiburger Kulturvorträge“ hielt Wilhelm von Scholz ein eigenes Werk. Am darauffolgenden Abend wohnte der Dichter der Wiederholung des Schauspiel „Der Schrei“ bei, dessen deutsche Fassung von ihm stammt.

Am 12. (Donnerstag) hat Karl Schomer, der als Dirigent und als Komponist gemischter Chöre in seiner Heimat bekannt und geschätzt war.

Am 16. Januar feiert der Berliner Alt-Konzeptsdirektor Dr. Joseph Romo 114. den 60. Geburtstag. Aus seinen wissenschaftlichen Leistungen ist vor allem seine Mitarbeit an drei Bänden der „Zentraler Deutscher Tonkunst“ zu nennen, von seinen zahlreichen Kompositionen haben Chorwerke höchsten künstlerischen Charakters Verbreitung gefunden.

Die Aufführung der Oper „Marienburg“ von Ernst Schütz, dem Leiter der Fachschaft Solisten in der Reichsmusikkammer, ist vom Hamburger Staatstheater auf den 24. Januar angelegt worden.

## Staatskapellmeister Robert Laugs

Staatskapellmeister Dr. h. c. Robert Laugs, 66 Jahre alt, nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren gestorben. Laugs kam 1915 als erster Kapellmeister an das damals königliche Theater in Kassel und hat sich auf dem Gebiete der Oper und um den Ausbau des Kasseler Chorlebens große Verdienste erworben. Viele Jahre leitete Laugs auch die Sinfonieorchester der Staatskapelle. Ungewöhnliche Erfolge errang seine überlegene Kunst, große Chormassen zu leiten, auf den Festen des Deutschen Sängerbundes, dessen Musikratschef Laugs lange Jahre als Obmann vorstand.

## Rundfunk am Dienstag

Im Solifantkonzert von 11 bis 11:30 Uhr „Sommerabend“ von Julius Weidmann. In der „Kunst zur Dämmernacht“ von 15 bis 19 Uhr Werke von Mozart, Dittersdorf, Cecherini und Wolf-Ferrari. Wochentags und neuere Volkslieder von 18 bis 18:30 Uhr. Franz Lehar mit dem Wiener Volksorchester in der Sendung „So kling's bei uns in Wien“ von 20:20 bis 21 Uhr. „Klassischer Humor und Tanz“ von 21 bis 21:10 Uhr. „Unsterbliche Weisen für Großes Orchester“ von 21:10 bis 22 Uhr.

## DER VOLKSTÜMLICHE FILM

IM GROSSDEUTSCHEN REICH



BESUCHE JEDE DEUTSCHE DAS KIND

ZAHL DER LICHTSPIELTHEATER

IM REICH



1939: 6654 - 1941 ÜBER 8000

1940: 845 MILLIONEN FILM-BESUCHER

## Aufenthalt in Budapest

Roman von Hans Erasmus Fischer

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

8. Fortsetzung.

Clifford Lean war ein Mann, den derlei Randbemerkungen scheinbar überhaupt nicht berührten. Er blieb immer gleichmäßig kalt und leidenschaftlos. Niemand sah oder merkte ihm an, daß er diese schöne, junge Frau, deren Stolz trotz allem nicht zu brechen war, gewissenlos vernichtet oder verraten hätte, wenn sich ihm eine Möglichkeit dazu bot.

„Sie haben recht, Lorenza. Nein, nein, protestieren Sie nicht, Martin, nur weil Sie eifersüchtig sind. Sie sind weder schön noch jung genug, um nicht mal eifersüchtig sein zu müssen. (Für diesen Hieb war Lorenza dankbar und empfänglich, und gerade das hatte Clifford Lean gewollt.) Aber diese Partie ist schwer zu spielen und auf den ersten Blick kaum oder gar nicht zu gewinnen. Doch die Spiele ohne Chancen sind die interessantesten — das wiederum mühten Sie doch wissen, Lorenza, die Sie so gern spielen.“

„Lassen wir doch die Kompensation, Lean. Es soll etwas geschehen. Es muß doch etwas geschehen. Was also?“

„Das können wir erst entscheiden, wenn Lorenza mit diesem Bruch gesprochen hat. Inzwischen werden Sie nach Kirfal fliegen, Martin. Ich habe eine Idee. — Lassen Sie uns, bitte, einen Augenblick allein, Lorenza.“

Clifford Lean disponierte über Roger St. Martin — Martin über sie, Lorenza, und alle drei haßten, fürchteten und mißtrauten einander. Lorenza ging durch die Halle, über den Korridor, eine kleine Treppe hinauf zum Donauufer, wo keine Fremden mehr spazierten, keine Menschen mehr waren. Sie stand da und sah den Schiffen nach, die dampfend gegen den Strom fuhren oder mit ihm hinabstießen.

„Jene“, antwortete Piero ohne das geringste Partgefühl, „jenes Mädchen ist eine Agentin des —“

„Intelligence Service“, unterbrach ich ihn. „Des Intelligence Service von Honolulu“, sagte mir Piero, dieser Teufel, „aber was eine Agentin —“, er wiederholte dieses Wort mit wahrer Begeisterung, „eines Verdingungs-Instituts.“

„Was!“ schrie ich, unwillkürlich einen Schritt zurückspringend, „bitte noch einmal, ich habe wohl nicht richtig verstanden.“

„Um“ machte Piero, mit der eben angekommenen Post spielend, „die Gesellschaft für Erbschaftsangelegenheiten, die morgens die Aufträge haben, in den ihnen vertrauten Stadtvierteln jeden Portier zu fragen, ob in der Nacht jemand gestorben ist.“

„Ja“, fuhr Piero dann fort, „eine Gesellschaft, die ihr Geschäft versteht und ihre Angestellten gut bezahlt. Und das Mädchen ist ein so braver, netter Kerl, sie heißt...“

Ihren Namen hörte ich nicht mehr. Mit Sturmessenritten eilte ich davon, warf noch einen verpeinenden Blick auf das Fenster des totkranken Diplomaten und verfluchte die modernen Bräute einer großen Stadt.

Und „Fräulein Amoretta“ wußte nicht, daß in unserem Hause ein Todesfall zu verzeichnen war. Aber warum sollte man es ihr auch sagen? Für eine Liebe, die tot ist, ist ein Begräbnis nicht mehr notwendig.

(Aus dem Italienischen von Erika Fuhrmann)

## Seltames Buchverbot durch Vichy

In der französischen Presse hat das Verbot des neuesten Buches des durch seine Stellungnahme gegen das Judentum bekannten französischen Schriftstellers Bernard Céline „Les Beaux Dossés“ im unbesetzten Frankreich Erwähnung und Empörung hervorgerufen. Man führt die ministerielle Entscheidung auf Vichy, durch die das Buch in einigen Städten des unbesetzten Frankreichs bereits beschlagnahmt wurde, auf den noch immer bestehenden unterirdischen Einfluß des Judentums zurück und weißt darauf hin, daß die Bücher der Halbjudin Evie Curie und des Juden Bernard Lacombe und vieler anderer Judenfreunde im unbesetzten Frankreich immer noch verbreitet werden. Céline, der Arzt ist, wohnt in einem Vorort von Paris, wo er Gelegenheit hat, die sozialen Mißstände und das Elend der Bevölkerung kennenzulernen. Soziale Probleme, verbunden mit einer entschieden antijüdischen Haltung, bilden den Hauptinhalt seiner Bücher.

zu Ende war. Aber auch, daß sie dennoch hart genug sein würde, zu tun, was sie sich als Ziel gesetzt, was sie sich geschworen hatte, zu erfüllen.

In Clafs Daktentafel lag ein Brief — jedesmal, wenn er verlesentlich oder absichtlich seine Tische berührte, spürte er ihn. Aus der Agentur der Europäischen Erziehungsgesellschaft hatte man ihn ihm ausgehändigt. Der Brief war von seiner Frau. Er vermochte ihn nicht zu öffnen. Er wollte ihn nicht öffnen. Claf flog, nachdem er seine Lire deponiert und alle notwendigen Formalitäten erfüllt, um 5 Uhr nachmittags am Bahnhof Santa Lucia aus der Gondel.

Um 5:40 Uhr ging sein Zug nach Budapest. Claf schritt durch die Sperre und sah um 5:20 Uhr dann den blauen Schlafwagen seiner Gesellschaft in den Bahnhof rollen. Wie vor jeder Fahrt legitimierte er sich seinem Kollegen, dem diensthabenden Oberkontrollleur und dem Zugbegleiter gegenüber. Es war ausgemacht, daß ihn dann niemand mehr anders als den Passagier erster Klasse behandeln, denn nur so hatte seine Arbeit — wenn überhaupt — Aussicht auf Erfolg.

Wie immer vor Antritt jeder Fahrt ging Claf mit dem Oberkontrollleur die Liste der bestellten Plätze durch. Der Zug war wenigstens bis auf zwei Plätze ausverkauft. Der Oberkontrollleur lag vor: Bett 1 und 2, Ehepaar, Venedig-Budapest, Bett 3, Herr, Triume-Budapest, Bett 5 und 6, zwei Herren, Milano-Budapest, also längst im Zug. Bett 7 wie Bett 3 Passagier erster Klasse, Milano-Raabbanisa, Bett 9, Herr erster Klasse, Triume-Budapest. „Halt, hat uns der Passagier erster Klasse, Bett 7, eben gesehen oder nicht?“

Der Oberkontrollleur brückte auf eine Klinke. Der Schaffner kam. „Hat der Passagier von Bett 7 uns wohl eben kommen und miteinander sprechen sehen?“ „Ausgeschlossen, der alte Herr ist gar nicht herausgekommen. Er wollte ruhen. Er muß

doch heute, mitten in der Nacht, um halb fünf, aufstehen.“

„Gut, danke, nein, Herr Hennings will noch etwas.“

„Ja, wir müssen dem Passagier von Bett 9, der von Triume nach Budapest reist, ein anderes Abteil geben.“

Es war noch eins frei: 23. „Dreihundertzwanzig“, sagte Claf und lächelte. „Wieso finden Sie diese Zahl so komisch?“

„Aber Claf antwortete nicht — er sah die Roulettetafel vor sich, sah Lorenza...“

„Noch eines — ich werde nun englisch sprechen. Sie müssen den Schaffner verständigen, daß er mich radebrechend englisch anspricht, denn weder ein Deutscher noch etwa ein Italiener kann bekanntlich größere Hilfsmittel über die Grenze führen. Die Diebstahle sind auch ausschließlich an Reisenden vorgenommen, die aus Ländern kamen, die keine Valutabeschränkungen haben. Es ist ja nicht das erstemal, daß ich bei meinen Kreuzfahrten diese Vorsichtsmaßnahme treffe, und jedesmal steig ich dabei harmloser Passagier unterwegs aus. Aber sicher ist sicher. Und hier ist die Waffenbescheinigung für die Grenzpolizei, soll der Schaffner mit dem Pass vorlegen.“

Um 5:40 Uhr verließ der Zug Venedig. Um 7 Uhr begab sich Claf in den Speisewagen.

Um 8:30 Uhr, nachdem der Zug Triest verlassen, in sein Abteil zurück.

Der Reisende von Bett Nr. 7 hatte sich zwei weichgekochte Eier, einen Tee und ein Paket Zigaretten ins Abteil bringen lassen. Er fühlte sich nicht gut, hatte er dem Schaffner gesagt, und möchte liegen bleiben. Die Nacht von Triest schimmerte türkisfarben. Vorpura stand die Sonne am Horizont. Der Zug tauchte in Tunneln und fuhr im Hundertkilometertempo durch den erlöschenden Tag. Claf hörte die Räder den immer gleichen Rhythmus klopfen: Lorenza, Lorenza... (Roman Fortsetzung folgt.)

# Gro

Dien

Woc

Pol

National

lofer Treue

Ditler selbst

nach außen

alle Angrif

stischen H

es die entse

gewonnen i

waltigen S

allen Krieg

deutsche W

der Front

Tun und S

seiten läßt

Nation aus

der Führer

Schaffung

denn am 3

dieser Krieg

ich aus

viel sanftl

früher war

Die M

„Kleinun

Wort für

„allmonatli

chungsstät

spielen, mu

höheren Z

marisch rich

ten oder sprin

leuten oder

schütteln. I

der Kräfte

mit einer

Bühnenbere

etwas schen

scheidbaren

Re

Gewiss, d

mehr oder

Eindruck

den g

den Höden

was es bei

die nur de

und selbst

Publikum

einer afro

jüngst wic

limbühne

an die Kan

der, der zu

denkt. Kä

nicht selbst

zurück und

aus dem Z

gehört sehr

paar Minu

tenpendlich

Kleinunf

lichen Zus

ausgehen.

Kritik der

und weitere

soß das Er

vergesen i

Re

Gewaltig

ichheit bere

falsch, sich

schlecht auf

beachtet Mü

für den de

recht: No

quagen muß

Verbrauche

Hand, sei

tausch gene

den Volks

Feind“



# Ostasiatische Valutaprobleme

Japan hat nach der Besetzung Schanghai an Stelle des Tschunking-Dollars den militärischen Yen eingeführt, jedoch noch nicht, wie es anfänglich hieß, den Tschunking-Dollar ganz abgeschafft. Eine solche Maßnahme hätte das Wirtschaftsleben in Schanghai zu sehr gestört, denn dort sind allein in den letzten Monaten des Jahres 1941 ungefähr 4 Milliarden Tschunking-Dollar umgesetzt worden. Japan hat jetzt ein festes Wertverhältnis zwischen Tschunking-Dollar und Yen aufgestellt, nach dem 100 Tschunking-Dollar gleich 25 militärische Yen sind. Dadurch ist der Inflationsfaktor, die dem Tschunking-Dollar drohte, ein Riegel vorgeschoben und auch die Unruhe in der Bevölkerung beseitigt worden. Die Yokohama Specie Bank ist als zentrales Geldinstitut für die auf dem asiatischen Festland besetzten Gebiete eingesetzt worden. Von ausländischen Banken arbeiten in Schanghai nur noch deutsche, italienische und einige kleinere französische Banken. Im übrigen ist das gesamte Bankwesen japanischem Einfluß unterstellt worden.

# Versuchsanpflanzungen von Kautschuk in Südamerika

Das Handelsministerium der Vereinigten Staaten gibt bekannt, daß im Rahmen der durch die amerikanische Industrie zu finanzierenden Kautschukanpflanzungen in Südamerika jetzt die Firestone Tire & Rubber Co. rund 2 Millionen Gummibaumsamen von ihren Pflanzungen in Liberia nach Brasilien und Argentinien versandt hat. Die Samen sind für Versuchsanpflanzungen bestimmt, vor allem im Amazonasgebiet. Gleichzeitig soll durch diese Aktion die besondere in den brasilianischen Pflanzungen herrschende Blattpest bekämpft werden. Es besteht die Absicht, im ganzen 10 Millionen Kautschukbaumsamen nach Südamerika zu bringen.

# Bremen in der Kriegswirtschaft

**Gründung einer neuen Bremer Reederei**  
do. Bremen, 12. Januar. Der regierende Bürgermeister Bremens Böhmcker erstattete vor der Bremischen Beamtenschaft einen Bericht über die Entwicklung Bremens im Jahre 1941. Er hob hervor, daß die Störungsversuche des Feindes in keiner Weise die Arbeiten in den Häfen und Industriebetrieben, in den Werkstätten und Büros verhindern konnten. Bremens Wirtschaft sei bis zum äußersten beschäftigt. Der Hafenverkehr habe sich gehalten, und damit habe Bremen, wie schon im Weltkrieg, den Beweis für die Notwendigkeit eines zweiten großen deutschen Handels- und Umschlaghafens an der Nordseeküste erbracht. Bremen werde seinen Platz behaupten, und es bestehe kein Zweifel, daß es später zu einer neuen wirtschaftlichen Blüte kommen werde. Dazu müßten aber noch umfassende, dem Hafenverkehr dienende Anlagen neu geschaffen werden. Auf dem Gebiet der Schifffahrt sei die Reprivatisierung des Norddeutschen Lloyds und die so gut wie abgeschlossene Gründung einer neuen Bremer Reederei zu erwähnen. Im Einklang mit seiner Tradition habe sich Bremen auch im besonderen Maße in die neuen Aufgaben eingeschaltet, die sich durch die Gewinnung des Ostgebietes ergeben.

# Kleiner Wirtschaftsspiegel

## Unternehmungen

**Bachtel Badischer Hof AG Baden-Baden.** Die AG, die bekanntlich am 10. November in einer SIV beschloß, das Grundkapital in vereinfachter Form von RM 310 000 um RM 240 000 auf RM 550 000 herabzusetzen, fordert die Aktionäre jetzt zum Umtausch der Aktien bis 15. März d. J. auf. Auf jede 1000-Mark-Aktie werden 200-Mark-Aktien, auf fünf Hundertmark-Aktien wird eine Hundertmark-Aktie gewährt, auch können an Stelle von Hundertmark-Aktien bei entsprechender Anzahl 1000-Mark-Aktien eingetauscht werden.

**Wassergas-Schweißwerk AG, Worms a. Rh.** Die zum Mannesmann-Konzern gehörende Wassergas-Schweißwerk AG, Worms weist für das mit Juni geendete Geschäftsjahr 1940/41 einen Reingewinn von 1120 RM aus, um den der Verlustvortrag aus dem Vorjahr sich auf 101 846 RM ermäßigt (Vorjahr 35 323 RM Verlust). — Die AG hat ein AK von 340 000 RM.

**Marchenfabrik Lorenz AG Ettlingen/Baden.** Auf Grund der nunmehr erfolgten Erhöhung des Grundkapitals um RM 765 000 auf 1 275 000 RM, wobei der Berichtigungsbetrag durch Auflösung offener Rücklagen und Wertberichtigungen zu Kosten des Anlagevermögens sowie durch Aufwertungen im Umlaufvermögen beschafft wurde, bringt die AG jetzt eine berichtigte Bilanz für das mit Dezember 1940 geendete Geschäftsjahr heraus. Die Erfolgsrechnung für 1941 ist noch nicht bekannt.

**Annweiler Email- und Metall-Werke, Annweiler.** Kriegsverhältnisse ließen den Umsatz 1940/41 zurückbleiben, doch ist der Abschluß befriedigend. Das Werk ist auch im neuen Geschäftsjahr voll beschäftigt. — Die Frage der Kapitalberichtigung ist im Benehmen mit dem Finanzamt zunächst zurückgestellt worden. Von einem Rohüberschuß von 2,20 (2,36) Mill. RM verbleibt nach 0,19 (0,15) Mill. RM. Abschreibungen ein Reingewinn von 100 197 (137 110) RM, aus dem wieder 6 Prozent Dividende verteilt werden.

**Das AK der Vereinigte Altenburger und Stralsunder Spielkarten-Fabriken AG, Altenburg/Thüringen,** wird von 1,40 auf 2,52 Mill. RM gemäß DAVO berichtigt.

Bei der AG Hackerbräu, München, wurde für die bis zum Ende des Geschäftsjahres zurückgestellte Kapitalberichtigung unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Brauerei ein Ausmaß bis zu 33 1/2 Proz. ins Auge gefaßt.

**Die Westfälische Metall-Industrie AG Lippstadt, Lippstadt,** berichtigt ihr AK von 750 000 RM in noch nicht bekanntgegebenem Ausmaß.

## Aus dem Reich

**Einzelhandelsumsätze.** Der auf der zweiten Sitzung des Beirats des Reichsausschusses für Wirtschaftlichkeit im Handel, Forschungsstelle für den Handel (FRH), beim RKW vorgelegte Bericht über die kriegswirtschaftliche Entwicklung zeigte, daß der Einzelhandel seine Umsätze im Jahre 1940 im wesentlichen auf der Höhe der Werte von 1939 gehalten und im ersten Halbjahr 1941 teilweise darüber hinaus erhöht hat. Das Verhältnis der Warenabgänge zu den Umsätzen hat sich im ersten Halbjahr 1941 im Gesamtergebnis günstig entwickelt. Die Kosten sind meist weniger geringen als die Umsätze.

**Reifebankausweis vom 7. Januar 1942.** Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 7. Januar 1942 verminderte sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 21 107 Mill. RM. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich auf 10 667 Mill. RM., der Bestand der fremden Gelder auf 2386 Mill. RM. ermäßigt.

# Der deutsche Geld- und Kapitalmarkt im Jahre 1941

Auch im neuen Jahre Zinsstop / Die fortgesetzte Zinsanpassung / Die Renditenangleichung  
Von Kurt Lange, Vizepräsident der Deutschen Reichsbank

Die gleichen Umstände, die im Jahre 1940 die Lage an den Kreditmärkten bestimmt haben, waren auch im Jahre 1941 wirksam. Im Zuge der gesteigerten Aktivität der Wirtschaft für die Rüstung einerseits und der Drosselung der Konsumgüterproduktion andererseits hatte das Volumen der an den Kreditmärkten anliegenden Gelder sogar noch eine Ausweitung erfahren. Eine Hauptaufgabe war es demgemäß im Jahre 1941, den Strom der Geldflüsse auf den Kreditmärkten mit den Erfordernissen der Wirtschaft in Einklang zu bringen.

Das Jahr 1941 stand im Zeichen überwiegend der Flüssigkeit des Geld- und Kapitalmarktes. Die Leichtigkeit des Geldmarktes wurde periodisch gehemmt durch die bekannten, regelmäßig wiederkehrenden Steuertermine, durch Abflüsse zum Kapitalmarkt und in den letzten Monaten des Jahres durch die Gewinnabschreibung. Doch war es bezeichnend für die große Fülle der am Geldmarkt zur Verfügung stehenden Gelder, daß diese Faktoren wohl gelegentlich die Leichtigkeit des Geldmarktes etwas abbremsen, doch niemals von nachhaltiger Wirkung waren. Hierbei ist besonders zu erwähnen, daß mit dem fortschreitenden Aufbau der Anlagemittel des Geldmarktes auch die zur Einlösung kommenden Summen in anhaltender Steigerung begriffen waren und daß so den Banken meist mühelos die für etwaige Geldabforderungen erforderlichen Mittel zufließen.

Dieser leichten Geldlage Rechnung tragend, wurden, nachdem letztmalig am 16. August 1940 der Privatisierungskontsatz eine Senkung von 2% auf 2 1/2 Prozent erfahren hatte, unmittelbar zu Beginn des Jahres 1941 die Verkaufssätze für unverzinsliche Schatzanweisungen des Deutschen Reiches, die als das am meisten beliebte Anlagepapier des Geldmarktes gelten können, um 1/2 Prozent ermäßigt und zwar die ca. sechsmonatigen Serien von 2% auf 2 1/2 Prozent und die ca. 18monatigen von 3% auf 3 1/2 Prozent. In Uebereinstimmung hiermit senkte die Reichsbank die Abgabesätze für Mefowechselbescheinigungen entsprechend der Länge ihrer Laufzeit auf 2% bis 2 1/2%. Gleichzeitig wurden andererseits die Konditionen für die Abgabe von Solawechseln der Deutschen Golddiskontbank geändert, die von da ab zum Privatisierungskontsatz an Stelle des Mittelsatzes erfolgte. Anfang Juni 1941 wurde erneut der Privatisierungskontsatz auf 2 1/2 Prozent gesenkt. Die Sätze für unverzinsliche Schatzanweisungen wurden bei dieser Gelegenheit gleichfalls um 1/2 Prozent auf 2% bzw. 2 1/2 Prozent und die Abgabekonditionen für Mefowechselbescheinigungen auf 2% bis 2 1/2 Prozent ermäßigt.

Das bedeutsamste Ereignis am Kapitalmarkt im Jahre 1941 war zweifellos die erstmalig erfolgende Ausgabe von mit 3 1/2 Prozent (bisher 4 Proz.) verzinslichen Schatzanweisungen. Diese hatten zunächst eine Laufzeit von 15 Jahren und wurden zum Kurse von

98% Prozent abgegeben. Schon Anfang März 1941 wurde ein II. Folge dieses Papiers aufgelegt, um den anhaltenden Anlagebedarf der Wirtschaft zu befriedigen. Bei Auflage der III. Folge ab Ende Mai 1941 konnte die Laufzeit auf 20 Jahre ausgedehnt und kurz darauf der Ausgabekurs auf 99 Prozent erhöht werden. Im August 1941 kam die IV. Folge zum Verkauf, der sich im November eine V. anschloß. Mit der Einführung dieses langfristigen Reichspapiers, von dem beachtliche Beträge glatt abgesetzt wurden, hatte sich der 3 1/2-prozentige Typ am Markt der Reichswerte durchgesetzt. Rückwirkungen auf die anderen Sektoren des Wertpapiermarktes waren daher unausbleiblich, und es kann im Laufe des Jahres 1941 eine gewisse Angleichung der einzelnen Sätze an den 3 1/2-prozentigen Satz für langfristige Reichsemissionen beobachtet werden. Die Verzinsung der sogenannten LI-Anleihe war gleich bei Jahresbeginn auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt worden. Es sei daran erinnert, daß die Deutsche Reichsbahn ihre am 1. September 1941 auslaufenden 4 1/2-prozentigen Schatzanweisungen in 3 1/2-prozentige Papiere konvertierte. Ferner kamen einige Länder wie Bayern, Baden, Thüringen und Sachsen mit 3 1/2-prozentigen Konversionsanleihen heraus. Nachdem das Reich selbst bereits im Januar 1941 die 5-prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1927 zum 2. August 1941 zur Rückzahlung gekündigt hatte, wurden im November 1941 die 4 1/2-prozentigen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1937, II. Folge, zur Rückzahlung am 2. Mai 1942 gekündigt. Das Reich behielt sich aber dabei vor, den Anleihehabern den Umtausch in neue Werte anzubieten. Bei dieser Kündigung handelte es sich im Gegensatz zu der Reichsanleihe von 1927 um den statlichen Betrag von 800 Mill. RM.

Eine weitere Anpassung an das neue Zinsniveau vollzog sich im Laufe des Jahres 1941 auf dem Pfandbriefmarkt. Die Konversion der 4 1/2-prozentigen Kommunalobligationen in 4-prozentige Titel konnte in rascher Folge weitestgehend durchgeführt werden. Innerhalb eines kurzen Zeitraumes wurden im Sommer 1941 nicht weniger als 1,5 Mill. RM im Zins gesenkt. Auch am Pfandbriefmarkt häuften sich immer mehr die Umwandlungen 4 1/2-prozentiger Pfandbriefe in 4-prozentige Serien. Aus dem Wunsche heraus, die Zinsanpassung zu beschleunigen und vor allen Dingen zu vereinfachen, wurde am 8. Dezember 1941 eine Verordnung der Reichsregierung über das Verfahren beim Umtausch von Schuldverschreibungen der Kreditinstitute — Konversion von 4 1/2 auf 4 Prozent — bekanntgegeben. Unter diese Verordnung fällt ein Block von ca. 7—8 Mrd. 4 1/2-prozentiger Pfandbriefe, die entweder sofort kündbar sind oder bis 1. April 1942 kündbar werden. Es erfolgt also kein Eingriff in die verbrieften Rechte der Pfandbriefgläubiger, andererseits wird jedoch dem Ziele einer weitgehenden Vereinheitlichung der Pfandbriefe und der Hypothekenzinsen sowie deren Verbilligung Rechnung getragen. Auch auf dem Gebiet der

## Stadtanleihen

kam es zu Anpassungen an den neuen Landeszinssfuß, den die Reichspapiere erreicht haben, indem z. B. die Städte Emden und Koblenz zur Ausgabe 4-prozentiger Konversionsanleihen schritten.

Ähnliche Erscheinungen zeigten sich insbesondere auf dem Sektor des Marktes der Industrieobligationen. Im Laufe des Jahres 1941 mehrten sich die Fälle, in denen bedeutende Unternehmungen nicht nur Industrieobligationen mit 4-prozentiger, sondern auch mit 4-prozentiger Verzinsung herausbrachten. Der Zinssatz von 4 Prozent bei Industrieobligationen sollte allerdings den Emissionen eines engeren Kreises von Firmen mit besonders günstigem Emissionskredit vorbehalten bleiben.

Auf dem Aktienmarkt waren bekanntlich mehrfach Kurssteigerungen zu verzeichnen, die ein zu großes Ausmaß annehmen, so daß die Rendite der Aktien zeitweilig unter den Landeszinssfuß sank. Wenn die Reichsregierung durch die Verordnung über den Aktienbesitz vom 4. Dezember 1941 einschneidende Maßnahmen ankündigte, so können diese u. a. auch unter dem Gesichtspunkt der Renditenangleichung oder, anders ausgedrückt, der Zinsanpassung gesehen werden. Es würde sich hierbei ebenso wie bei dem im Sommer 1941 verkündeten Dividendenstop letztlich um nichts anderes handeln.

# Dr. Diem über die derzeitige Stellung des IOK

Der Direktor des Internationalen Olympischen Komitees in Berlin, Dr. Carl Diem, veröffentlicht auf Anlaß des Ablebens des Grafen Baillet-Latour in der Berliner Zeitung einen Artikel über die Bedeutung und die Aufgaben der höchsten Instanz des Sports, des Internationalen Olympischen Komitees. Nach einem Rückblick auf die Gründung des IOK durch Pierre de Coubertin würdigt Dr. Diem die Lebensarbeit Baillet-Latours, der die notwendigen Reformen im Aufbau des Komitees erkannt und bei ihm die genialen Couderet-Plan und weitestgehend der gesamten Tätigkeit des Komitees seinen Stempel aufgedrückt habe. Zu Beginn des Krieges im Herbst 1939 habe er die einzige richtige Folgerung gezogen und die gesamte Tätigkeit des IOK „in Ruhe“ erfaßt und damit zu erkennen gegeben, daß

als die Aktienrendite unter Berücksichtigung des der Aktie anhaftenden Risikos zu den übrigen Sätzen des Wertpapiermarktes zu bringen. Die Veröffentlichung einer Durchführungsverordnung zu der Verordnung über den Aktienbesitz steht im übrigen unmittelbar bevor.

Es war das Bestreben der Reichsregierung im Jahre 1941, auf dem Gebiet der Zinsentwicklung auf lange Sicht einen Ruhezustand herbeizuführen. Diese Bemühungen hatten offensichtlich Erfolg. Was sich auf den einzelnen Sektoren der Kreditmärkte abspielte, war keine Senkung des Zinsfußes, sondern eine Angleichung des Zinsfußes an den neuen Landeszinssfuß. Auch in diesem Jahre wird von einer neuen Zinssenkung nicht die Rede sein können. Das Reich hat nicht die Absicht, von dem 3 1/2-prozentigen Zinssatz bei Neuemissionen abzugehen, so daß also nur weitere Anpassungen der einzelnen Märkte an die neu gewonnene Zinsbasis in Aussicht stehen. Nach Lage der Dinge wird der entscheidende Gesichtspunkt auch im neuen Jahre Zinsruhe und Zinsstop bleiben.

## Falscher „Dienst am Kunden“

Das Arbeitsgericht in Chemnitz hat in einer Entscheidung festgestellt, daß bevorzugte Abgabe von Mangelware durch den Verkäufer gegen Geschenke ein Grund zur fristlosen Entlassung ist. In der Entscheidung heißt es:

„Mit Recht würde von der Volksgemeinschaft die Auffassung abgelehnt werden, daß etwa solche Volksgenossen bevorzugt beliefert werden, die zu einzelnen Verkäufern oder Unternehmern gute Beziehungen haben oder die gar in der Lage sind, hierfür mit Gegengeschenken aufzuwarten. Wenn ein solches Beispiel Schule machen würde, so würde die gerechte Verteilung von Verbrauchsgütern an die Bevölkerung während der Kriegsdauer überhaupt in Frage gestellt werden. Mit „Dienst am Kunden“ in der Form der Verkäufer sich herausreden wollte, hat ein derartiges Verhalten nichts mehr zu tun. Bei dieser Sachlage hat der Verkäufer sowohl gegen seine Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis als auch gegen die Verpflichtung eines ordentlichen Verkäufers von Mangelware während der Kriegszeit zu verstößen und überdies einen gröblichen Vertrauensmißbrauch gegenüber seiner Firma begangen.“

## Vom Weinbau

In der Rheinpfalz ist nach wie vor das Verkaufsgeschäft still, trotzdem die Nachfrage nach neuem Wein weiter stark ist. Alte Weine werden mit jedem Tag knapper. In der Mittelhaardt haben die alljährlichen Winterversammlungen eingesetzt, in denen hauptsächlich über die Ausnutzung des bisherigen Brachlandes und auch über sonstige weinbautechnische Fragen referiert wird. Die Arbeiten in den Weinbergen sind aufgenommen, vor allen Dingen wird vielerorts gerodet. Auch die Düngung ist laufend durchgeführt. Vereinzelt ist sogar schon mit dem Rebschnitt begonnen worden. Auch die Kellerarbeiten nehmen guten Fortgang. An der Ober- und Unterhaardt sowie auch in der Nordpfalz sind die Weißweine abgestochen; der Abtrieb der Rotweine ist vor Jahresende erfolgt. Nur wenige Spät- oder Auslesen liegen noch auf der Heide. Der 1941er hat sich zusehends aufgehellt und ist lieblich im Duft und Geschmack. — Der Wein in Rheinhessen hat sich als gesund und sauber herausgestellt und wird sich nach dem ersten Abtrieb sicher noch weiter gut entwickeln. Das Absatzgeschäft hat sich etwas belebt, die Nachfrage überwiegt aber immer noch.

## Standardware Knopfkittel und Wickelschürze

Durch eine neue Bekanntmachung wird bestimmt, daß die den Unternehmen der Bekleidungsindustrie unter der Bezeichnung Standardware zugehörigen kunstseidenen Kittel- und Schürzenstoffe bedruckt und in den Breiten 80 cm und 100 cm zu je zwei Drittel zu Knopfkitteln und Wickelschürzen mit langem und kurzem Aermel entsprechend den von der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie festgesetzten Herstellungsverschriften für Standardware zu verarbeiten sind. Die neue Bekanntmachung regelt sodann die näheren Einzelheiten von Herstellung, Verbrauch, Preisbildung und Warenbezeichnung.

**Die Uebergangsfrist zur Durchführung des § 30e der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich** ist bis zum 31. Dezember 1943 verlängert worden.

**Musterbetriebsführer überprüfen „Kandidaten“-Betriebe.** Im Rahmen des diesjährigen Leistungskampfes nehmen erstmalig im Bereiche des Fachamtes Energie-Verkehr-Verwaltung der DAF die zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Betriebsführer und Betriebsobmänner von Musterbetrieben an der Überprüfung der zur Auszeichnung vorgeschlagenen Betriebe teil.

**Terminänderung.** Die ursprünglich auf den 21. und 22. Januar 1942 vorgesehene Schuhmusterschau in Freiburg i. Brsg. wurde auf den 18. und 19. Januar vorverlegt.

## Kontinente und Meere

**Fransösisches Gesetz zur besseren Ausnutzung der Rohstoffquellen in den Kolonien.** Die französische Regierung hat ein Gesetz bekanntgegeben, durch das die Ausbeutung der Rohstoffe und Rohstoffquellen in den französischen überseeischen Besitzungen gefördert werden soll.

**Das japanische Kabinett** beschloß eine Erhöhung der direkten Steuern um rund 1,1 Milliarden Yen für das Finanzjahr. Einschließlich der bereits bewilligten Erhöhung der indirekten Steuern werden die Steuereinnahmen um über zwei Milliarden vermehrt. Besonders scharf besteuert werden übermäßige Kriegsgewinne.

**Die japanischen Militärbehörden** haben die Liquidation aller feindlichen Banken in Schanghai angedordnet, die vom 8. bis 11. Januar geschlossen bleiben, um sodann unter japanischer Geschäftsführung ihre Schalter wieder zu öffnen.

## Personalien

**Dr. Hans Fischböck.** Mit Rücksicht auf das längere Andauern seiner Tätigkeit in der Kriegswirtschaft hat Dr. Hans Fischböck den Vorsitz im Vorstand der Creditanstalt — Bankverein, Wien, niedergelegt. Dafür wurde nunmehr vorübergehend Otto Neubauer in den Vorstand der Creditanstalt — Bankverein berufen und mit dessen Vorsitz betraut.

**Neuer kommissarischer Verbandsdirektor des Westfälischen Genossenschaftsverbandes.** Der Präsident des Deutschen Genossenschaftsverbandes hat nach Mitteilung des Organs des Deutschen Genossenschaftsverbandes — den Wirtschaftsprüfer Stork zum kommissarischen Verbandsdirektor des Westfälischen Genossenschaftsverbandes (Schulze-Delitzsch) e. V. Münster berufen.

**Lahrer Industrieller gestorben.** Der Betriebsführer der weltbekannten Kartonnagenfabrik Christian Dahlinger, Adolf Dahlinger, wurde am Freitagabend in dem Hof der Fabrik anwesens tot aufgefunden. Ob der Tod durch Schlaganfall oder durch die Folgen der bei einem Sturz erlittenen Verletzungen eingetreten ist, steht bis jetzt noch nicht fest. — Adolf Dahlinger, der im Alter von 52 Jahren stand, war Mitglied der Deutschen Handelskammer in Paris und hat durch seine vielen Auslandsreisen mit in erster Linie zum Weltlauf des in der Kartonnagen- und Etuibranche führenden Unternehmens beigetragen.

## Einkauf von Naturdärmen

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft hat bezüglich Kontingierung der Darmgroßhandelsbetriebe die Lieferziffer für das erste Vierteljahr 1942 auf 15 Prozent festgesetzt. Der Einkauf von Naturdärmen ist demnach bis zum 31. März 1942 in Höhe von 15 Prozent des jährlichen Bezugskontingentes freigegeben.

langsam in Tritt, was Modena gleich mit 4:0 erlaben mußte. Die Tabelle führt nun Benedig mit 17:7 Punkten.

Am ersten Spiel um die südamerikanische Fußballmeisterschaft fanden sich in Montevideo die Wandermannschaften von Uruguay und Chile gegenüber. Uruguay schied aus, die durch ihr hervorragendes Zusammenwirken auf und immer wieder blitzschnelle Vorhänge unternahm, gewonnen überlegen mit 6:1 Toren.

## Sport in Kürze

**Münchens Eishockeyspieler** von der H-Sportgemeinschaft wollten in Wien und wurden von der dortigen ESHÖ über mit 4:1 (3:0, 0:1, 1:0) Toren geschlagen.

**Die finnischen Schläger** folgten dem deutschen Beispiel und geben ebenfalls ihre Schlägerkämpfe und Einzel an die Heimstadt ab. Die finnischen Schlägerkämpfer wurden alle abgepaßt.

**Schwedens Eishockeyspieler** gingen aus dem Münchener Turnier mit dem Deutschen Fußballmeisterschaftsverein in die Deutsche Fußballmeisterschaft. Die Schweden trafen mit 1:0 und Thüringen mit 3:0 Toren.

**Fußballmeister Rapid Wien** wurde in der Österreichischen Fußballmeisterschaft, diesmal vom Wiener SC mit 4:2 (2:0) Toren, nach der Pokalfinale Drednec SC verlor, und zwar in Leipzig gegen den FC mit 2:1 Toren, was dem Wiener SC die Führung in Tscheln eintrug.

**Sachsen Eishockeyspieler** von der H-Sportgemeinschaft wollten in Wien und wurden von der dortigen ESHÖ über mit 4:1 (3:0, 0:1, 1:0) Toren geschlagen.

**Sachsen Eishockeyspieler** gingen aus dem Münchener Turnier mit dem Deutschen Fußballmeisterschaftsverein in die Deutsche Fußballmeisterschaft. Die Sachsen trafen mit 1:0 und Thüringen mit 3:0 Toren.

**Familien**  
Wir haben uns Gräser (s. Z. Gräser, geb. L. (C 8, 7), den 13.

Schmerzen die traurig da bei Kämpfen im C nigstgeliebter M besorgte Vater u unser Ib. Brude

**Friedrich**  
Gefr. in einem im Alter von 22. Nov. 1941 Vaterland gab. ster Wunsch, sein zu sehen, wurde Mannheim (K. hafen, Hambu

In tiefem Se Frau Kerne Küber, und Familie Hans Familie Hecke

Todesan Unser Lieb der Schw

**Hermann**  
Oberscharführer ist am 15. Okt Osten für Füh Vaterland im Al ren gefallen. Mannheim, den Gartenfeldstraße

In tiefer Trau Friedr. Heuße geb. Herrmann ler; Alfred He Feide) und Eva Herrmann

Nach Gott lichem Rats 18. 11. 41 in Kämpfen im O Vaterland unse liebter Sohn u

**Lothar**  
Gefr. in einer P den Heidentod. Mannheim (Böck gart (Vogelangs

In unsagbarem Schmerz: Karl Kleiner t geb. Graser; Kleiner, geb.

Tieferschü wie die t richt, daß herzensguter Ma ter Sohn, Schw Brude

**Adon**  
Gefr. i. ein. In am 11. Dezember Heidentod fand. Hoffnung, die ib einmal zu sehe versagt. Wer ihn was wir verloren

Schriesheim, 12. In unsagbarem Marie Kling, g Philipp Kling, Peter Mack u Philipp Kling ( m. Braut San

Wir erhielt bare Nachr ser lieber, und Neffe

**Karlhein**  
Radfahrer in ein schw

am 21. Dezember seinem 19. Gebur Pflichterfüllung Leben für sein V gab. Seine Kam ten ihn am Heilig letzten Ruhe. Sei Wunsch, seine L Heimat wieder nicht in Erder unser einziges K ganzes Glück. Mannheim, den 1 Mollstraße 25.

In unsagbar. L und Frau, ge und Verwandte

Am 6. Deze im Osten b ren Abweh ser einziger Soh

**Frits**  
Schütze in einem im Alter von nich ren für Führ, land gefallen. Mannheim (H 5, 2

In tiefem Schn Frits Schwöb, geb. Bolch, un

Todesan Mein herzensg ser guter Bruder Onkel

**Richard**  
ist nach schwere Samstagsmitt von uns gegan Mhm.-Waldhof, 1 Tannenstraße 4.

In tiefer Trau Frau Elise Schu nebst Verwand Beerdigung: Mitt in Käfetal.

Familienanzeigen

Wir haben uns vermählt: Willy Gräber (z. Z. Wehrm.), Maria Gräber, geb. Lenz - Mannheim (C 8, 7), den 13. Januar 1942.

Schmerz erfüllt erhielt ich die traurige Nachricht, daß bei den schweren Kämpfen im Osten mein innigstgeliebter Mann, der treu- besorgte Vater unseres Kindes, unser lb. Bruder u. Schwager

Friedrich Bender Geft. in einem Inf.-Regiment im Alter von 29 Jahren am 22. Nov. 1941 sein Leben fürs Vaterland gab. Sein schlichtester Wunsch, sein geliebtes Kind zu sehen, wurde nicht erfüllt. Mannheim (K 3, 4), Ludwigshafen, Hamburg, 13. Jan. 1942.

In tiefem Schmerz: Frau Kornelia Bender, geb. Körber, und Kind Franzel, Familie Hans Bender, Familie Heckmann.

Todesanzeige Unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Hermann Heusler

Oberscharführer b. d. Waffen-SS ist am 15. Oktober 1941 im Osten für Führer, Volk und Vaterland im Alter von 22 Jahren gefallen. Mannheim, den 13. Januar 1942 Gartenfeldstraße 15

In tiefer Trauer: Friedr. Heusler u. Frau Eva, geb. Herrmann; Fritz Heusler; Alfred Heusler (z. Z. im Felde) und Familie; Familie Eva Herrmann Wwe.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb am 18. 11. 41 in den schweren Kämpfen im Osten für sein Vaterland unser einziger geliebter Sohn und Gatte

Lothar Kleiner Geft. in einer Panzer-Division den Heldentod. Mannheim (Böckstr. 13), Stuttgart (Vogelsangstr. 66), 12. 1. 42.

In unsagbarem Leid und Schmerz: Karl Kleiner u. Frau Elisabeth, geb. Graser; Frau Frieda Kleiner, geb. Fauser.

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn und Bruder

Adam Kling Geft. i. ein. Inf.-Nachr.-Komp. am 11. Dezember im Osten den Heldentod fand. Seine große Hoffnung, die lb. Heimat noch einmal zu sehen, blieb ihm versagt. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren.

Schriesheim, 12. Januar 1942. In unsagbarem Leid: Marie Kling, geb. Mack; Philipp Kling und Frau; Peter Mack und Frau; Philipp Kling (z. Z. im Felde) m. Braut Sannchen Happes.

Wir erhielten die unfab- bare Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn und Neffe

Karlheinz Malr Radfahrer in ein. Aufklärungs- schwadron am 21. Dezember 1941 kurz vor seinem 19. Geburtstag in treuer Pflichterfüllung sein junges Leben für sein Vaterland hingab. Seine Kameraden bette- ten ihn am Heiligen Abend zur letzten Ruhe. Sein schlichtester Wunsch, seine Lieben und die Heimat wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung. Er war unser einziges Kind und unser ganzes Glück.

Mannheim, den 12. Januar 1942. Mollstraße 25. In unsagbar. Leid: Josef Malr und Frau, geb. Fintelstein, und Verwandte.

Am 6. Dezember 1941 ist im Osten bei den schwe- ren Abwehrkämpfen un- ser einziger Sohn, unser lieber

Fritz Schütze in einem Inf.-Regiment im Alter von nicht ganz 22 Jah- ren für Führer, Volk und Va- terland gefallen. Mannheim (H 5, 22), 13. Jan. 42.

In tiefem Schmerz: Fritz Schwöbel u. Frau Berta, geb. Bolch, und Angehörige.

Todesanzeige Mein herzenguter Mann, un- ser guter Bruder, Schwager u. Onkel

Richard Schogerl ist nach schwerem Leiden am Samstagnachmittag für immer von uns gegangen. Mhm.-Waldhof, 13. Jan. 1942. Tannenstraße 4.

In tiefer Trauer: Frau Elise Schogerl, geb. Ruch nebst Verwandten. Beerdigung: Mittwoch, 14 Uhr in Käfertal.

Todesanzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde mein lieber, treusorgender Mann, unser Va- ter, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Julius Scheckenbach Wirt im Nationaltheater ganz unerwartet im Alter von 62 1/2 Jahren in die ewige Heim- at abgerufen. Mannheim (C 4, 13), 11. Jan. 42.

In tiefem Schmerz: Margarete Scheckenbach, geb. Maydt, und Kinder. Beerdigung am Mittwoch um 1/2 12 Uhr auf d. Hauptfriedhof.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine lb. Mann, unseren herzenguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Schmich nach kurzer, schwerer Krank- heit im Alter von 62 Jahren rasch und unerwartet zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Mhm.-Neckarau, 10. Jan. 1942. Waldhornstraße 6.

In tiefer Trauer: Anna Schmich Wwe., geb. Meixner; Karl Schmich, Uffz. (z. Z. im Felde) u. Frau Käthe, geb. Raub; Eugen Englert u. Frau Gretel, geb. Berg, und Sohn Karl, nebst allen Ver- wandten. Beerdigung am Mittwoch, 14. 1. 15 Uhr, Friedhof Neckarau.

Todesanzeige - Statt Karten

Nach langem, mit Geduld er- tragenem Leiden wurde unsere treusorgende Mutter, Groß- mutter, Tante und Schwägerin, Frau

Luisa Maier, geb. Prior Straßenbahnoberführerwitwe im Alter von 63 Jahren in die Ewigkeit abgerufen. Mannheim, den 11. Januar 1942. Lortzingstraße 12.

Die trauernd. Hinterbliebenen: Heinrich Maier und Frau Heini, Luise und Gertrud als Enkel, und Anverwandte. Beerdigung: Dienstag, 14.30 Uhr von der Kapelle des Haupt- friedhofs Mannheim aus.

Mein über alles geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater, Herr

Fritz Liefhold sen. verschied am 11. Januar im Alter von 78 Jahren. Mannheim, den 13. Januar 1942. G 2, 24.

Frau Franziska Liefhold; Fam. Dipl.-Kfm. Fritz Liefhold Frau Friedel Halter; geb. Liefhold, und Familie; Tochter Amalie Liefhold; Albin Halter (z. Z. im Felde) Kurt Halter; Ellen, Inge u. Peter Liefhold. Von Beileidsbesuchen bitte ab- sehen zu wollen. - Beerdigung am Mittwochnachmittag 2 Uhr Hauptfriedhof.

Mein treuer Weggefährte und herzlichster geliebter Mann, un- ser allzeit gültiger Vater, Schwiegervater und Großvater

Ludwig Siebeneck ist im 61. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit von uns gegangen. Mannheim, den 11. Januar 1942. L 12, 2.

In tiefer Trauer: Toni Siebeneck, geb. Kell; Dr. med. Rosemarie Sandvoß, geb. Siebeneck; Cand. med. Traute Siebeneck; Dr. med. Walter Sandvoß und Enkelchen Rosemarie. Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, 14. 1., um 15 Uhr im hiesigen Krematorium statt. - Von Beileidsbesuchen bitte Ab- stand nehmen zu wollen.

Allen Freunden und Bekann- ten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere her- zengute Mutter, Schwieger- mutter und Oma

Christina Benz geb. Vogelmann im Aller von 61 Jahren rasch und unerwartet von uns ge- rissen wurde. Mhm.-Rheinau (Distelsand 3), den 12. Januar 1942.

In tiefem Schmerz: Fam. Jakob Benz u. Anverw. Beerdigung: Dienstag, 15.30 Uhr in Rheinau.

Für die vielen Beweise auf- richtiger Anteilnahme beim Heldentode meines lieben, ein- zigen, unvergesslichen Sohnes, Heinrich Sperber, Obersoldat bei einer Funkerabteilung, bitte ich alle diejenigen, die in so liebevoller Art ihre Teilnahme bekundeten, auf diesem Wege unseren innigsten Dank ent- gegenzunehmen. Mhm.-Waldhof, 13. Januar 1942 Speckweg 138.

In tiefem Schmerz: Frau Josephine Sperber, geb. Muth, und alle Angehörigen.

Abiturientinnen mit technischem Interesse (Elektronik) und guter Auffassungsgabe erhalten Schulung und Fortbildung als technische Bearbeiterinnen od. technische Zeichnerinnen auf dem Büro zur Entlastung der Ingenieure. Gute Entwicklungsmöglichkeit. - Bewerbungen erbeten an Siemens-Schuckert- werke A.G., Zweigniederlassung Mannheim, N 7, 18, (Siemens- haus) unter „Abiturientinnen“.

Saubere Frau od. Fräulein für einige Stund. tagsüber gesucht Tattersallstr. 2, Zigarrenladen

Frau gesucht zum Spülen u. Putzen für nachmittags. - Belbe, Konditorei-Kaffee - D 3, 14.

Zuverl. Putzfrau 3-4 Stunden, freitags oder samstags, gesucht. E 3, 3, Laden.

Putzfrau täglich von 7-11 Uhr gesucht. - Hoyer, P 3, 12, Laden

Putzfrauen zum Reinigen von Büros für täglich 4-5 Stunden, nachmittags, gesucht. - Strebel- werk Gesellschaft m. beschränk- ter Haftung, Hanaustraße 62.

Stundenfrau oder Fräulein für Freitag oder Samstag in Haus- halt gesucht. - Steinecker, Beet- hovenstraße 4, 1 Treppe.

Stunden- oder Monatsfrau, zu- verlässig, sofort gesucht. Vor- zusprechen: Kaiserring 38, 4. St.

Hausgehilfin gesucht. Gaststätte „Zum gold. Löwen“, Neckarau, Rheingoldstr. 31, Fernruf 484 90.

Hausmädchen, fleißig und zuver- lässig, sofort gesucht. - Park- Hotel Mannheim.

Zimmermädchen, fleißig und zu- verlässig, sofort gesucht. Park- Hotel Mannheim.

Zuverl. fleißig. Zimmermädchen zum 1. II. gesucht. - Scripshaus, Otto-Beck-Straße 47.

Pflichtjahr- od. Tagesmädchen in gepflegt. Haushalt (Oststadt) auf 15. März oder 1. April (bis 17 Uhr) gesucht. Zuschr. u. Nr. 1113 B an den Verlag des HB.

Pflichtjahrmädchen auf 1. 4. 42 nach Käfertal gesucht. Zuschr. u. Nr. 1257 B an den Verl. d. Bl.

Großes Werk Nordbades sucht zum baldigen Eintritt für die Werksküche (nur Mittagessen) ältere erfahrene Köchin. - Neu- zeitliche Einrichtung. - Hilfs- kräfte vorhanden. - Angebote unter Nr. 81 009 VS an Verlag.

5 Mädchen für Kalte Küche und Haus zum sofort. Eintritt ge- sucht. - Ringautomat u. Klausie. U 1, 14, Fernsprecher Nr. 258 69.

Vermietungen

2 schöne helle Zimmer m. Diele als Büroräume, Breite Str. (Pa- radeplatz) sofort zu vermieten. Zuschriften u. 89 020 V an den Verlag dieses Blattes erbeten. -

Mietgesuche

Suche große 1-2-Zimm.-Wohn. Zuschriften unter Nr. 1121 B an den Verlag des HB Mannheim.

Berufst. lg. Ehepaar sucht 1 Zim- mer u. Küche zum 1. II. o. I. III. Zuschriften unter Nr. 1089 B an den Verlag des HB Mannheim.

Ehepaar, berufst., sucht 1-2 Zim- mer u. Küche. - Zuschr. unt. Nr. 1180 B an den Verl. des HB.

Suche 2 Zimmer mit Küche evtl. auch mit Bad, in Vorort oder Stadt. - Angebote unter Nr. 198 503 VS an den Verlag d. HB.

2-3-Zimmer-Wohn. (möglichst mit Bad) von Reg.-Inspektor gesucht. - Angebote unter Nr. 1093 B an den Verlag des „HB“.

4-5-Zimmer-Wohnung gesucht. Zuschriften unter Nr. 1125 B an den Verlag des HB Mannheim.

2 Büroräume im Zentrum sofort zu mieten gesucht. Evtl. auch Anteil an größerem Büro. - Zu- schriften unter Nr. 1132 B an den Verlag des HB Mannheim.

Wohnungstausch

Biete schöne 3-Zimm.-Wohnung. Bad, Zentralheizung in Neustadt im Austausch gegen 4-5-Zimmer-Wohnung, Oststadt od. Almenhof. - Angeb. unter Nr. 196 373 VS an den Verl. d. HB.

Wohnungstausch! 1-Zim.-Wohn- g. m. Bad in Neubau gegen 2 Zim- mer zu tauschen gesucht. - Angebote unter Nr. 1236 B an den Verlag des HB Mannheim.

Möbl. Zimmer gesucht

Möbl. Zimmer sofort gesucht. - Zuschriften unter Nr. 1185 B an den Verlag des HB Mannheim.

Gut möbl. Zimmer mit Dampf- heizung u. Frühstück in L- bis O-Quadranten sofort von höher. Beamten gesucht. - Ang. u. Nr. 196 314 VS an den Verl. d. HB.

Berufstät. solid. Fräulein sucht baldigt möbl. Zimmer m. Heiz. Innenstadtt. bevorzugt. - Zuschr. u. Nr. 1195 B an den Verl. d. Bl.

Berufst. Fräulein sucht gemütl.

möbl. Zimmer in Neustadt. Zuschriften unter 1145 BS an den Verlag des HB Mannheim.

Angestellter sucht möbl. Zimm., mögl. mit Abendtisch. - Angeb. an F. Poes, Siemenshaus Abt. S N 7, 18.

Möbl. Zimmer zu vermiet.

Alleinsteh. Mann in einem Ort an der Bergstraße stellt möbl. Zimmer sowie Küchenbenütz. zur Verfügung gegen leichte Hilfe im Haushalt. - Zuschr. u. Nr. 1196 BS an d. Verlag d. Bl.

Schönes, gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Gr. Merzelstraße Nr. 6, parterre, rechts.

Eleg. Herren- und Schlafzimmer mit Dampfheiz. und Badbenütz. in vorn. Hause der Oststadt per sofort zu vermieten. Näh. unter Fernsprecher Nr. 448 20.

Möbl. Zimmer zu vermieten. - Neckarau, im Wörthel 30, 3. St. Anzusehen ab 18.00 Uhr.

Ruh. möbl. Zimmer zu vermieten. Beethovenstr. 5, 3. St. Ab 12.00.

Leere Zimmer gesucht

Leeres Zimmer v. berufst. Fräu- lein gesucht. - Anzfrag. unter Fernsprecher Nr. 419 33.

Großes leeres Zimmer zu mieten gesucht. - Zuschr. unt. Nr. 1214 B an den Verlag des HB.

Leere Zimmer zu verm.

Großes leeres Zimmer in bester Lage der Oststadt mit Baden, sofort zu vermieten. - Zu erf. u. Nr. 196 516 V im Verl. d. Bl.

Zu verkaufen

2 Knabenanzüge für 12jährigen Knaben für 6-12jähr., drei Kinderkleidchen für 3-6jährig., alles neuwertig, zu verkaufen. Näh.: Luisenring 34, 3. Stock.

Kommunionkleid m. reich. Hand- arbeit u. Kränzchen zu verkauf- en. - Neesler, K 3, 28.

Wintermantel für 14jähr. Jungen zu verkaufen. Fernruf 325 63.

Zylinderhut, Größe 57, und Filz- hut, Größe 56, zu verkaufen. Altrheinstraße 17, pt., Waldhof

Ueberzieher, sehr gut erhalten, für mittl. Größe, Gehrockanzug, sehr wenig getragen, zu ver- kaufen. Zu erf. unt. Nr. 1211 B im Verlag des HB Mannheim.

Polzmantel, neu, zu verkaufen. - Knaup, Medplatz 7, 3 Treppen.

Kinderüberschuhe, Größe 35, zu verkaufen. Jung. Mh., T 2, 16 a

Weißer Küchenherd, rechts, gut erhalten, zu verkaufen. Diester- wegstraße 2, 3. Stock links. -

5flam. Gasherd und Klapptafel- tisch, Nußbaum poliert, zu ver- kaufen. Kurze Mannh. Str. 55.

Kinderwagen zu verkauf. Kling, Mannh.-Käfertal, Rebenstr. 12. Anzusehen ab 17.30 Uhr.

Knabenfahrrad, gut erh., preis- wert zu verkaufen. - Kleine Wallstattstraße 34, 2. Stock lks.

Möbel, weißer Herd und ver- schiedene andere Gegenstände zu verkaufen, Anzusehen Mitt- woch, 14. Jan., 14.30-17.30 Uhr. Karl Henn, Mhm., L 2, 3, part.

Kompl. Schlafzimm., weiß, schw. Mantel, gestreifter Anzug, neu- wertig, Smoking, neu, Gr. 1,70, zu verkaufen. Zu erf. Werder- straße 2, bei Grau.

2tür., 8tl. Kleiderschrank, gut erhalten, umzugshalber zu ver- kaufen. - Riese, Mannheim, Heinrich-Hoff-Straße 3.

Küchentische, 3 Holzkisten zu verkaufen. - J 1, 17, parterre.

Höhensonne, Osram Vitalux Type G 101, nur für 220 Volt preiswert zu verkaufen. Haug, Mhm., E 2, 17, Fernruf 200 85.

Volksbadewanne zu verkaufen. Marie Schaber, Mhm.-Waldhof, Eisenstraße 10.

Leere Kisten abzugeben. - Fern- sprecher Nr. 525 63.

Dieselmotor, Fabrikat Koelble, 2-Zylinder, 28 PS Höchstleist., stationär, sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 196 577 VS an den Verlag des HB Mhm.

Neuwertiger Handstaubsauger

110-125 Volt, sowie Tauchsieder wegzugshalber zu verkaufen. - Anzusehen ab 11 Uhr (außer Mittwoch) bei Neu, Mannheim, Richard-Wagner-Straße 6.

500 bis 800 Biergläser (4/10) zu verkaufen. - Ph. Adam Rhein, Höttenfeld, Fernsprecher Nr. 26

Tauschgesuche

Tausche hellgr. oder dunkelgr. Anzug, Größe 1,75 m, Maßarb., fast neu, gegen 3,25 Meter Anzugstoff. Angebote erbet. unter Nr. 1201 B an das HB Mannh.

Büro-Schreibmaschine gegen kleinere zu tauschen ge- sucht, evtl. zu verkaufen. An- gebote unter Nr. 1153 B an den Verlag des HB in Mannheim.

Mädchenstiefel, br. Lack mit selbst. Einatz, Gr. 33, gegen Größe 35-36 (hohe) zu tauschen gesucht. Zuschr. erbeten unter Nr. 1177 B an das HB Mannh.



Weniger Arbeit in der Waschküche! Die Arbeitsstunden, die Henko Bleichsoda beim Einweichen für Sie leistet, brauchen Sie nicht mehr in der Waschküche zu stehen. So kommt das mühselige und anstrengende Vorwaschen, das Reiben und Bürsten in Fortfall! Sie brauchen außerdem beim Einweichen weder Waschpulver noch Seife und ersparen sich außerdem viel Fleckarbeit, denn Ihre Wäsche wird viel mehr ge- schont!

Zuschneider männlich und weiblich werden für dauernde Beschäftigung eingestellt felina Mannheim Langerötterstraße 11-19

KOSMOS KHEDIVE Ägyptischen Original-Zigaretten überlegen

Sprödes Gesicht und aufgesprungene Hände verhütet man mit NIVEA-CREME NIVEA ist knapp; was es gibt, soll vielen zugute kommen. Sei sparsam damit! Fix die Haut NIVEA-CREME

Bronchien und Luftröhre zeigen durch Hustenreiz, Verschleimung od. Atembeschwerden an, daß etwas nicht in Ordnung ist. Hartnäckige Bronchitis, quälender Husten, Luftröhrenkatarrh u. Asthma werden seit Jahren mit Dr. Boethers-Tabletten auch in allen Fällen erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen vorliegen- den Dankschreiben von Ver- brauchern. Dr. Boethers-Tablet- ten sind ein unschätzbar kräfte- haltiges Spezialmittel. Enthält 1 erprobte Wirkstoffe. - Stark schleimlösend und auswurför- dernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchien- gewebe. - In allen Apotheken M. 1,31 und 3,24. - Interessante Broschüre kostenlos durch MEDOPHARM, München 62/S

Schädlingsbekämpfung der Schädlinge an den Obst- bäumen muß laut polizeilicher Verordnung bis 15. Febr. 1942 durchgeführt sein. Ihre Baumspitzen kauf. Sie im bekannt. guten Fachgeschäft. E. SCHMIDT, Kom.-Ges., Badisches Samenhaus, Breite Str., 5 1, 2, neb. Nordsee

Stromverbrauchs-Formulare Stück 5 Pfg. in der Ge- schäftsstelle d. HB erhältl.



**MILDE SORTE**  
4 Pl.  
Sie heißt, was ihr Name verspricht, sie ist wirklich mild!

Seit 25 Jahren



**Togal**  
TABLETTEN  
hervorragend bewährt bei  
**Rheuma-Gicht  
Neuralgien  
Erkältungs-  
Krankheiten**

Tausende von Packungen  
der bei Darmträgheit so geschätzten

**Burchards**  
Blut- und Darmreinigungs-  
**Perlen**  
Vorlassen täglich in unveränderter Güte und Wirkung die Erzeugnisse. Trotzdem kann es vorkommen, daß beim ersten Versuch nicht immer gleich eine Packung aufzutreiben ist. Wenn Sie mit etwas Ausdauer bei Ihrem Arzneimittelhändler nachfragen, werden auch Sie sicher das wertvolle Mittel erhalten.



**Gewebeschonend**  
wirkt das Spülweiß-Bad.  
Es löst alle schädlichen  
Seifenreste.

**6 Standard-Helfer**  
Für die Hausfrau  
Mit Bildergeschichten  
und Formeln

**Zinjan**  
Pin auf  
**Strassburg?**  
Dann merken Sie sich bitte vor:

**Kohlen**  
Liefert Ihnen frei Haus

**Raab Karcher**  
STRASSBURG / ELSASS  
Wenderstr. 2  
FERNRUUF: 21000-23770  
23771 u. 23772



**OSRAM**  
Für wenig Watt  
viel Licht!

**OSRAM-D**

**Unterricht**  
Anfängerkurse in Kurzschrift u. Maschinenschreiben beginnen am 15. Januar 1942 in der Privat-Handelsschule Vinc. Stock. Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß, Mannheim, M. 4. 10. Unterrichtszeit bis Ostern von 18.25-20.00 Uhr, nach Ostern von 19-21 Uhr. Auskunft und Prospekte kostenlos. Schulzeugnisse sind bei der Auskunftsbeholdung bzw. Anmeldung mitzubringen.

**Kurzschrift u. Maschinenschreib.** für Anfänger-Lehrgänge in Nachmittags- und Abendkursen. Beginn: 14. Januar 1942. - Privat-Handelsschule Schürts, Mannheim, O 7, 23 (Kunststraße). Die Osterkurse beginnen am 16. 4. 42.

**Neuer Hand-Harmonika-Kurs** Beginn am Donnerstag, 13. d. M., abends 19 Uhr. - Handharmonika-Vereinigung „Rhetgold“, Übungslokal „Zum Hohenstaufen“, Qu. 3, 3.

**Wer gibt jung, Mädchen Akkordeonstunden?** - Zuschr. unt. Nr. 196 511 VS an den Verl. d. HB.

**Gründl. Nachhilfe** für Schüler IV. Kl. Oberschule sof. gesucht. Angebote unter Nr. 1198 B an den Verlag des HB Mannheim.

**Schüler gibt Nachhilfe** und Aufgabenerklärung für die unteren 4 Klassen d. Höb. Schule. Angebote unter Nr. 1198 B an den Verlag des HB Mannheim.

**Nachhilfe in Französisch** erteilt Fernsprecher Nr. 400 37.

**Kaufgesuche**  
Anzug, gut erhalt., für schlanke Figur, Größe 1,68 m, zu kaufen gesucht. - Zuschriften erbeten unter Nr. 1136 B an HB Mhm.

Anzug, Größe 1,75 m, zu kaufen gesucht. - Zuschriften erbeten unter Nr. 1178 B an HB Mhm.

Herrenanzug, gut erhalten, sowie Herren-Wintermantel u. -Pullover, alles für schlanke Figur zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 1169 B an HB Mhm.

**Knabenanzug, Nachhemden** f. 10jährigen zu kaufen gesucht. - K. Hoffmann, Gartenstadt, Märker Querschlag 51.

**Gut erhalten. Wintermantel** für 10jährig. Jungen sowie Schuhe zu kaufen gesucht. - Ang. unt. Nr. 1250 B an den Verlag d. HB.

**Dunkler H.-Wintermantel**, neuw., mittl. Größe, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 1238 B an den Verlag des HB Mannheim.

**Besseren Herren-Wintermantel** neu oder gebraucht, Größe 1,75, mittlere Figur, zu kaufen gesucht. - Fernsprecher Nr. 43183.

**Mod. Konfirmandenkleid**, mittl. Größe, Herrenhemden, 39-40, zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 1213 B an den Verlag des „HB“.

**Feh., Herz- oder Nutria-Pelz** od. -Garnitur, wenn auch unmod., zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 941 B an HB Mannheim.

**Teppich**, etwa 2x3 Meter, zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 1151 B an HB Mannheim.

**Neuzeitl. Kachelofen** zu kaufen gesucht. - Fernsprecher 203 88.

**Neuwertiger Zimmerofen**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Angebote mit Preis erbet. unt. Nr. 196324VH an HB Mannheim.

**Herren- und Damenfahrrad** und Kinderwagen zu kauf. gesucht. Zuschriften unter Nr. 81023 V an den Verlag des HB Mhm.

**Gehr. Möbel** geg. bar kauft Möbelverwert. J. Scheuber, Mhm. U. 1, J. Grünes Haus, Ruf 273 37.

**Weinschrank**, verschleißbar, zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten unter Nr. 908 B an HB Mannheim.

**Elektr. Eisenbahn** gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 1147 B an den Verlag des HB Mannheim, oder Fernruf 53662.

**Radio**, Netzanschluß, neu oder neuwertig, zu kaufen gesucht. Hefner, Mittelstr. 119, im Laden.

**Pianos - Flügel** kauft Pianohaus Arnold, Mannheim, N. 2, 12. - Fernsprecher 220 16.

**Akkordion (Hohner)**, Solisteninstrument, 41/120 Bläse, zu kaufen gesucht. Zentler, Mannheim, Riedfeldstraße 81.

**Handharmonika** (mögl. Hohner) K. L. II, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 1253 B an den Verlag des HB Mannheim.

**2 gebr. gute Roßhaarmatratzen** zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter Nr. 1251 B an das HB oder Ruf 520 68, nach 17 Uhr.

**Briefmarkensammlung** v. Privat zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 1116 B an HB Mhm.

**Zweiier-Faltboot**, gut erh., evtl. auch Einer, zu kaufen gesucht. Fernsprecher Nr. 447 05.

**Almetalle**, Altsisen, alte Maschinen, alte Autos kauft: Heinrich Krebs, Huthorstweg 29, Ruf 53317.

**Niederdruck-Dampfkessel** gut erhalten, 10-12 qm Heizfläche, für 4 Stockwerke (30 Räume) zu heizen, zu kaufen gesucht. - Angebote erbeten unter Nr. 1155 B an HB Mhm.

**Teinbild-Vergrößerungs-Appar.** zu kaufen gesucht. - Angeb. u. Nr. 196 528 VR an den Verlag.

**Gaststätten**  
Mit behördlicher Genehmigung bleibt meine Gaststätte ab sofort bis 31. Jan. 1942 geschlossen. - Georg Dehus, Gaststätte „Jägerlust“, Mhm. - Sandhofen, Friesenheimer Insel.

**Verloren**  
Mufftasche am Samstag, 3 Uhr. Nähe Paradeplatz, verloren. - Abzugeben gegen Belohnung im Fundbüro Mannheim.

**Brillantring** verlor, am Sonntag zwischen 10 u. 12 Uhr im Palastrasse. - Abzugeben geg. Belohnung beim Portier.

**Entlaufen**  
Schwz. langhaariger deutscher Schäferhund auf den Namen Bodo hörend, entlaufen. - Der Finder wird gebeten, unter Fernsprecher Nr. 429 88 anzurufen. Abgabe geg. Belohnung.

**Jagdhündin**, Deutschkurzh., dunkelbraun, entlaufen. Abzugeben bei Georg Bühler, Seckenheim, Hauptstraße 110, Fernruf 472 86.

**Verschiedenes**  
Handkoffer in Linie 7, Richtung Neckarau, abhand. gekommen. Abzugeben gegen Belohnung im Fundbüro Mannheim.

**Gebäudereinigung Oststadt.** Wer übernimmt Gebäude- und Gehwegreinigung? Zuschriften u. Nr. 123 400 VS an den Verl.

**Kinderheim „Struwwelpeter“** in Herrenalb (Schwarzw.) nimmt noch einige Kinder von 3-10 J. auf. Gretel Eckert.

**Wer strickt Socken von Hand?** Angebote unter Nr. 1134 B an den Verlag des HB Mannheim.

**Auskunfteien**  
Detektiv Meng, Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70.

**Grundstücksmarkt**  
Einfamilienhaus in bester Oststadtlage: 7 Zimmer, Garten, Zentralheiz., reichl. Zubehör und großem Garten, zu vermieten. Gesucht: 4-Zimmerwohnung in guter Lage, m. Zentralheiz. und Zubehör. - Anschriften u. Nr. 1241 B an den Verlag des Hakenkreuzbanners.

**Lagerplatz oder Baugelände** mit Gleisanschluss, ca. 10 000 bis 20 000 qm, innerhalb des Stadtgebietes (bevorzugt Industriegebiet Waldhof oder Neckarau) zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 69099 VS an den Verlag des HB Mannheim.

**Wochenend-Bauplatz**, Hirschorn am Neckar, Garten 270 qm, am Wasser gelegen, preiswert zu verkaufen oder zu verpachten. Franz Mathes, Mannh., Rheinrotstraße 5.

**Ein- od. Zweifamilienwohnhaus** in Mannheim oder Vororte zu kaufen gesucht. - Angeb. u. Nr. 196 525 VR an den Verlag d. HB.

**Kl. Einfamilienhaus**, best. aus 4-5 Zimmern mit Zubehör, sofort beziehbar, zu kaufen gesucht. Anz. RM. 5000.- - Angeb. erbet. unt. Nr. 1217 B an den Verlag.

**Kiesgrube**, geeignet für Bauplatz u. Geflügelarm, auf dem Rohr- oder bei Rheinufer geleg., zu verkaufen. - Ph. Adam Rhein, Hüttenfeld, Fernsprecher 26.

**Geschäfte**  
Zigarrengeschäft, evtl. kompl. Einrichtung, zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 1115 B an den Verlag des HB in Mannheim.

**Gut gehende Bäckerei** in Ludwigshafen wegen Todesfall alsbald zu vermieten. - Anfragen A. Bort, Ludwigshafen a. Rh., Gräfenaustraße 43.

**Lebensmittelgeschäft** - Obst, Gemüse, Süßfrüchte, Weine u. Spirituosen, Kolonialw., monatl. Umsatz ca. 20 000 RM., sofort mit evtl. Vorkaufrecht nach dem Kriege, an seriösen Fachmann zu verpachten. - Eilanfragen nimmt entgegen: Carl Bensch, Immobilien, Mannheim, Rheinwillenstr. 3, Fernruf 28182.

**Restaurant, Nebenzimmer**, groß, Garten, sehr gute Lage, Preis 60 000.- bei 20 000.- RM Anzahl. zu verkaufen. - Gebr. Mack, Bank-Grundstücksverw., Friedrichsplatz 1, Fernsprecher 42174.

**Geldverkehr**  
700.- RM von Beamten gegen gute Sicherheit gesucht. - Zuschr. u. Nr. 1256 B an den Verl. d. HB.

**Kraftfahrzeuge**  
Kleinlieferwagen, 1-1½ To., in nur gutem Zustand sofort zu kaufen gesucht. - Weinkelerei Mangold, Eisenstr. 18, Ruf 53731.

**Heirat**  
Handwerker, 45 J., sucht Dame ohne Anh., 48-56 Jhr., zwecks baldiger Heirat, eigene Wohnng. vorhanden. - Zuschr. unt. Nr. 1159 B an den Verlag des HB.

**Filmtheater**  
**Ufa-Palast**, 3. Woche! Ein Riesenerfolg! 3.00 4.45 7.15 Uhr. - Marika Röck, Wolf Albach-Retty in „Tanz mit dem Kaiser“. Ein glanzvoller festlich-schöner Ufa-Film, der entzückt und begeistert mit Maria Eis, Axel v. Ambesser, Lucie Englisch, Hilde von Stolz, Maria Meyen, Rudolf Carl, Spilleitig, Georg Jakob, Musik: Franz Grothe. - Im Vorspiel: Neueste Wochenschau. - Nicht f. Jugdl.

**Ufa-Palast**, 3. große Märchenfilm-Vorstellungen. Heute Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachm. 1.30 Uhr. Wir zeigen in Erstaufführung für Mannheim ein Programm schönster Märchenfilme. 1. „Das tapfer Schneiderlein“ (Sieben auf einen Streich - Der Kampf mit dem Riesen und dem Untier - Die Hochzeit mit der Königstochter). 2. „Seppel macht das Wetter“, ein lustiges Kasperstück. Eintrittspreise: Kinder 30, 50, 70, 90 Pfg. Erwachsene 20 Pfg. mehr. - Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse. - Wir bitten, die Kleinen zu begleiten! (Veranstalter: Roland-Film Düsseldorf).

**Alhambra**, Täglich 2.30 4.40 7.10. Heiterkeit und großer Beifall! „Jenny und der Herr im Frack“ Die amüsante Kriminalkomödie der Bavaria-Filmkunst mit Gusti Huber, Johannes Heesters, Hilde Hildebrand, Paul Kemp, Oskar Sims, Gustav Waldau. Die neue Wochenschau. - Für Jugendliche nicht zugelassen!

**Schauburg**, Täglich 2.45 4.45 7.10. Der große Erfolg! „Menschen im Sturm“. - Ein spannender Tobisfilm m. Olga Tschechowa, Hannelore Schroth, Siegfried Breuer, Gustav Diesel, Heinz Weisel, Kurt Meisel, Franz Schafheitlin, Josef Sieber. Die neue Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen!

**Capitol**, Waldhofstr. 2, Ruf 2172. Willy Fritsch, Adelhald Seck in dem großen Terra-Film: „Leichte Muse“ (Was eine Frau im Frühling träumt!...) Beifall auf offener Szene und ein großer Lacherfolg! - Hauptfilm: 3.40 6.10 und 8.20 Uhr! Neueste Wochenschau: 5.40 u. 7.50 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

**Gloria-Palast**, Seckenheimerstr. 13. Ab heute der große Lacherfolg der Tobis: „Was geschah in dieser Nacht?“ - mit Karl Ludwig Diehl, Irene v. Meyendorff, Hans Brausewetter, Theo Lingen, Lucie Englisch und Lilli Murati, eine neue rasante Erscheinung. - Regie: Theo Lingen. - Wenn eine junge Dame nach einem Souper mit einem Unbekannten am anderen Morgen in dessen Wohnung erwacht und sich fragen muß „Was geschah in dieser Nacht?“, wer sie sich nur an deren ersten Teil erinnert und eine Smoking-Krawatte wie ein drohendes Fragezeichen auf ihrem Bett liegt, was kann da passiert sein? Kulturfilm: Michelangelo. Neueste Wochenschau. Beginn: 2.45 4.50 7.30 - Hauptfilm 3.00 5.20 7.50 - Jugdl. nicht zugelassen!

**Palast-Tagesskino**, J 1, 6, Breite Straße, Ruf 268 85. Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. Als letzter Film unserer groß. Operetten-Woche. Ab heute: „Liebe im Dreiviertelakt“. - Ein Film mit Schmilb, Humor und entzückender Musik von Robert Stolz - mit Leo Slezak, Lizzl Holzschuh, Hans Holt, Rudolf Carl, Anni Rosar. Die neueste Wochenschau, Kulturfilm. Letzte Vorstellung: 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

**Lichtspielhaus Müller**, Ruf 527 72. Marianne Hoppe, Gustaf Gründgens, Paul Hartmann in dem Terra-Film: „Schwarzer Jäger Johanna“. Ein wunderschöner, tragischer Film. - Hauptfilm: 3.30 5.40 8.10 Uhr - Neueste Wochenschau: 5.10 und 7.25 Uhr. Jugendliche zugelassen!

**Regina, Neckarau**, Wir verlängern: Das Meisterwerk „Alkazar“ - Ein Filmwerk, das auch Ihnen zum unvergesslichen Erlebnis wird. Beg. 5.15 7.15 Uhr. Mittwoch, nachm. 1.30 Uhr, und Samstag, 1.30 Uhr: Große Märchenvorstellung „Rotkäppchen und der böse Wolf“.

**Film-Palast, Neckarau**, Friedrichstraße 77, Ruf 485 57. - Heute 5.15 u. 7.30 Uhr: Luise Ullrich, Heinz Rühmann, Paul Hörbiger, Ludwig Stössel in „Heimkehr ins Glück“.

**Film-Palast, Neckarau**, Friedrichstraße 77, Ruf 485 57. Samstag, 3 Uhr, und Sonntag, 1.30 Uhr: 2 große Märchenvorstellungen „Das tapfer Schneiderlein“ u. Kasperl. „Seppel macht das Wetter“. - 30, 50 und 70 Pfg. Erwachsene 20 Pfennig mehr.

**Neues Theater Mh.-Feudenheim**, Hauptstr. 2. Dienstag bis einschließl. Donnerstag: „Walpurgisnacht“. (Die Sün le wider das Leben.) Ein beispielloses Erlebnis für Mann u. Frau. Wochentags 7.30 Uhr. - Jugend hat keinen Zutritt.

**Union-Theater Mh.-Feudenheim**. Heute Dienstag letzter Tag: „Gasparone“ - Marika Röck, Joh. Heesters. - Mittwoch und Donnerstag: „Der ungetreue Ekehard“ - Hans Moser, Lucie Englisch, Theo Lingen. Wochentags: 7.30 Uhr. Jgd. nicht zugel.

**Olymp Köferial**. Heute Dienstag, 5.00 und 7.30, zum letzten Male der große Erfolg: „Ich klage an“. - Ab morgen Mittwoch u. Donnerstag, 5.30 u. 7.30 Uhr, nur 2 Tage: „Die letzte Runde“. Ein spannender Film aus der Welt des Sports mit Atilla Hörbiger und Camilla Horn. Voranzeige: Ab Freitag: „Leichte Muse“. (Was eine Frau im Frühling träumt.)

**Zentral Mhm.-Waldhof**. Dienstag bis Donnerstag, Anf. 6.00 8.00. Lachen ohne Ende über „Fräulein Hoffmanns Erzählungen“ mit Anny Ondra, Matthias Wieman, Ida Wüst, Josef Eichheim, Lisl Karlstadt u. a. Der Film ist gestellt in die herrl. Landschaft Oberammergau. Jugendfrei. - Neueste Wochenschau.

**Saaltheater Waldhof**. Dienstag bis Donnerstag: „Der Gasmann“ mit Heinz Rühmann, Anny Ondra. Wenn Heinz Rühmann im Schlafanzug über den Bahnsteig wandelt, bleibt kein Auge trocken. - Jugendverbot.

**Frey Waldhof-Gartenstadt**. - Dienstag bis Donnerstag: Willy Birgel, Lyda Baarova, Irene v. Meyendorff, Rudolf Fernau in: „Verräter“. Ein nach wahren Begebenheiten verfaßter Spionage-Abwehrlim. - Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

**Konzert-Kaffees**  
**Café Wien, P 7, 22** (Planken) Das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Damen. - Täglich nachmittags u. abends (15.30-18.30 u. 19.45-23.00 Uhr) Konzert erstklassiger Kapellen.

**Unterhaltung**  
**Libelle**. Täglich 19.15 Uhr: Trio Hugony, Alfredo und Nanette; Dick und Dünn - und das große Januar-Programm. Mittwoch, 15.15 Uhr: Hausfrauen-Vorstellung. - Im Grinzing ab 19 Uhr: Das Schrammel-Trio Fred Völker.

**Palmgarten** zwischen F 3 u. F 4. Vom 1. bis 15. Januar: „Mel Mannen da...“ mit Knorzbach, Ballett und artistischem Zubehör. - Der große Erfolg! - Da ist Humor noch Trumpf, da wird gelacht. Neue Anfangszeit Abends 19.30, sonntags ab 15.30. Offene Getränke auf allen Plätzen. Eintrittspreise RM 0.80-3.-.

**14. Januar, „Harmonie“**, D 2, 6, 18.30 Uhr: Fraseali, der Geheimnisvolle, bringt neueste Zauberei, ungelöste Rätsel, magische Sensationen, Hellssehen, ein Programm, welches in seiner Einzigartigkeit nur von „Fraseali“ gezeigt werden kann. - Karten von RM 1.50 bis 4.- an den Konzertkassen: Mhm. Gastspieldirekt. H. Hoffmeister im Lloyd-Reisebüro O 7, 9, Ruf Nr. 232 31, K. F. Heckel, O 3, 10, Ruf 221 52, und in den Kdf-Verkaufsstellen.

**Theater**  
**Nationaltheater Mannheim**. Am Dienstag, den 13. Januar 1942: Vorstellung Nr. 147, Kdf: Kulturgemeinde Mannheim; „Der Jakobiner“, Oper in 3 Aufzügen Text von Marie Cervinkovsk-Riegrova. Deutsche Uebersetzung von Pavel Ludtka und Ilse v. Rinesch-Helmlich. Musik von Anton Dvorak. - Anfang 17 Uhr, Ende nach 19.30 Uhr.

**Geschäftl. Empfehlungen**  
**Bettfedern-Dampfreinlg. Rieker**, R 3, 2a, empfiehlt sich im Reinigen, Aufdämpfen u. Nachfüllen. Die Betten werden geholt und am selben Tage wieder gebracht.

**Hagebutten-Tee Thalyxia**, ein gesundheitlich wertvolles, wohlschmeckendes Hausgetränk mit hohem Gehalt an Vitamin C und anregender, erfrischender Wirkung. 150 g 75 Pfg. Alleinverkauf: Reformhaus Thalyxia, Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2, am Paradeplatz.

**Ihr Verdunklungs-Fachmann** ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.

**Werkzeuge** in bester Qualität und Präzisionsausführung finden Sie auch heute noch bei Adolf Pfeiffer, M 5, 3. Durch Einberufung einer größeren Anzahl meiner Fachkräfte bin ich gezwungen, die Warenausgabe u. Telefonsankünfte auf die Zeit von 8.00 bis 12.30 und mittags von 14.30 bis 17.00 Uhr zu beschränken. Samstag nur 8.00 bis 13.30 Uhr. Ich muß die Anordnung so treffen, damit die schriftlich eingehenden Aufträge und die Einordnung der Wareneingänge auch erledigt werden können. - Adolf Pfeiffer, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, M 5, 3.

**Verdunklungsrollos** in jed. Größe sofort lieferbar. Maße genau angeben. Karl Kraus, Tapeziermeister, Krappmühlstraße 17. - Fernsprecher 438 48.

**Empfehle mich in sämtl. Dachdeckerarbeiten**. Adam Grimm Dachdeckerl., Mhm., Lortzingstraße 14, Fernsprecher 523 29.

**Baumann**, Verkaufshäuser, Mannheim, T 1, 7-8. Schlafzimmer 325.-, 375.-, 470.-, 540.-, 570.-, 665.-, Küchen 260.-, 285.-, 330.-, Wohnschänke 325.-, 330.-, 650.-, Schränke, Betten, Frisiertiermoden zu verkaufen.

Ab heute der große Lacherfolg!  
Lilli Murati, Karl Ludwig Diehl

**Was geschah in dieser Nacht?**

Ein spritzig-witziges Lustspiel der Tobis mit Irene v. Meyendorff, Hans Brausewetter, Th. Lingen, Lucie Englisch  
Spielleitung: Theo Lingen  
2.30 5.00 7.30 - Jugdl. nicht zugel.

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13

**LICHTSPIELHAUS MÜLLER**  
Marionne Hoppe  
Gustaf Gründgens  
Paul Hartmann  
in dem Terra-Film:  
**Schwarzer Jäger Johanna**  
Ein wunderschöner, tragischer Film  
Neueste Wochenschau  
5.10 und 7.25 Uhr  
Jugendliche zugelassen!  
Mittelstr. 47 - Tel. 52772

**PALMGARTEN**  
Zwischen F 3 u. F 4  
Tägl. Beg. 19.30 Uhr, Ende 23 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr  
Der große Erfolg unserer Knorzbach-Revue

**„Mei Mannem, du...!“**  
macht die Einführung der Samstag-Nachmittag-Vorstellung notwendig. Wir bitten auf die Anfangszeit von achtzehn Beginn der Samstag-Nachmittag-Vorstellung 16.30 Uhr pünktlich!

**KABARETT**

**Nur noch 3 Tage!**  
**Mittwoch auch nachm. 15.30 Uhr**  
täglich 18.30 Uhr  
im Rosengarten - Musensaal  
Kaps-Joham's Wiener Revue

**Alles fürs Herz**  
Rechtzeitig Karten kaufen!

Karten von RM 1.- bis 4.50 an den Konzertkassen: Mhm. Gastspieldirekt. H. Hoffmeister im Lloyd-Reisebüro, O 7, 9, Ruf 232 31; K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Ruf 221 52, und in den Kdf-Verkaufsstellen.

**17. bis 22. Januar**  
tägl. im Musensaal, Rosengarten, 19.00 Uhr

**Werner Kroll**  
der bekannte Parodist berühmt. Filmstars mit groß. Programm!

Achtung! Geschl. Vorstellungen f. den Veranstaltungsring 1941-42  
Gruppe A Sonntag, 18. 1., 15 Uhr  
Gruppe B Sonntag, 18. 1., 19 Uhr  
Gruppe C Mittwoch 21. 1., 19 Uhr

Karten von RM 1.- bis 4.50 an den Konzertkassen: Mhm. Gastspieldirekt. H. Hoffmeister im Lloyd-Reisebüro, O 7, 9, Ruf 232 31; K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Ruf 221 52, und in den Kdf-Verkaufsstellen.

**Baracken- u. Hallenbau**  
Willy Peter Dastmann  
Mannheim - Industriehafen  
Friesenheimer Straße 21  
Fernruf Nr. 511 65

Verlag und...  
Mannheim, R...  
Fernruf-Sam...  
Erscheinung...  
wöchentlich...  
frei Haus: RM...  
Trägerlohn...  
kaufpreis:

**Mittwoch-**

„Alla...“

**Die unf...**  
(Eigene I...)

Nach dem...  
rinfandis/eit...  
bedebeitig...  
jetzt gewun...  
der amerika...  
über die Zeit...  
Nichte zu ziel...  
gen nach der...  
freitkräfte ei...  
die amerika...  
konne eine be...  
schen Platie...  
mußte zugeb...  
wärtig nich...  
im Paszill e...  
machte er sich...  
zu eigen, de...  
der Hila...  
fau u plia...

Der Staats...  
daß es die ba...  
marine sel...  
einigen Zia...  
halten, um...  
Reich, zu l...  
Amen gegen...  
ben lassen u...  
matidie Unt...  
Teilen zur...  
lunji erwart...  
auch offiziell...  
tung genant...  
als Hauptan...  
der Notwend...  
für Zina d...  
Zielungsmaß...  
frage der ge...  
eichad leb...  
in die unmit...  
tages mit f...  
Wenn Kuoy...  
er dabei qual...  
dem er anst...  
wifermagen...  
weiteren erk...  
drohung für...  
Produktion...  
sei. Um die...  
und der Zoi...  
Japan zu le...  
macht, „genat...

(Von un...)

In knapp...  
Truppen in...  
Zerstörte d...  
Lumpur und...  
gunglinie b...  
einem Neute...  
tag hervorge...  
Walya y...  
Lumpur prof...  
nisher Zettl...  
Botschaft in...  
er den gena...  
Singapur die...  
fagen könne...  
sei, daß dies...  
sein werde...  
versuchen, u...  
digen, da it...  
unter der...  
Dennoch ab...  
davon tragen...

So ist die...  
asiatischen...  
die HZ-...  
der Philipp...  
zweifelhaft...

Befondere...  
Marine nah...  
rung auf...  
Minaha...  
Celebes...  
befolgen die...  
stärkis der...  
am Sonntag...  
gingen. Ge...  
haben feind...  
Andere japa...  
südbüchlich...

In Batav...  
vorgelagert...  
geben hab...  
Die Augen...  
gerichtet, w...  
pünktlich un...  
sehr weient...  
Qu d i ch e